MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

431 (18.9.1933) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-376507

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.05 Mk., durch die Post 2.29 Mk. einschl. 46 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 43, Meerfeldstr. 13, Fo Friedrichstr. 4, Fo Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, So Luisenstr. 1

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51 Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 32 mm breite Colonelzeile 40 Pfg., 79 mm breite Reklamezeile 2.50 Mk. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Zahlungseinstellung, Vergleichen oder Zahlungsverzug wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Abend-Ausgabe | Montag, 18. September 1933 | 144. Jahrgang – Nr. 431

Das letzte Kapitel der Dollfuß-Krise

Völlige Verwirrung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 18. September.

Die allgemeine Verwirrung und Verlegenheit in den Kreisen der jetzigen österreichischen Machthaber nimmt immer mehr zu. Die innere Uneinigkeit der Regierung Dollfuß, die für sich so gern das Attribut der Stärke in Anspruch nimmt, tritt immer deutlicher zu Tage, ja sie hat sich inzwischen zu einem Kampf Aller gegen Alle — wobei hier natürlich nur an die in diesem Kabinett vereinigten politischen Strömungen gedacht ist — ausgewachsen.

Besondere Beachtung verdienen in dem Zusammenhang die Ausführungen, die der Vizekanzler Winkler vor der „Nationalständischen Front" in Graz gemacht hat. Er hat sich dabei

für den „Mittelweg zwischen Demokratie und Faschismus" entschieden.

Was er positiv damit meint, ist allerdings fürs erste nicht ganz klar geworden. Sicher ist aber, daß Herr Winkler den Kampf gegen zwei Fronten aufzunehmen gedenkt, gegen die Demokratie auf der einen und gegen den Faschismus auf der anderen Seite. Ob er stark genug dazu ist, einen solchen Versuch durchzuführen oder ihn überhaupt zu unternehmen, muß allerdings dahingestellt bleiben. Bezeichnend für die Situation der österreichischen Regierung ist jedenfalls die Tatsache, daß der Vizekanzler trotz aller Treueversicherungen für Herrn Dollfuß sehr eindeutig und energisch den Austrofaschismus Starhembergs abgelehnt hat. In einer Pressekonferenz in Graz hat Winkler sogar klipp und klar gesagt, daß er nicht länger in der Regierung bleiben werde, wenn Dollfuß sich für diesen Austrofaschismus entscheiden sollte.

Man sucht also auf allen Seiten krampfhaft nach irgend einem Ausweg aus der immer bedrohlicher werdenden Krise; doch sagt man vorläufig weiter den unterschiedlichsten politischen Kombinationen nach, mit denen man nicht einen Schritt weiterkommen kann. Noch hat man nicht den Mut gefunden, den von den Nationalsozialisten vorgezeigten einzig möglichen Weg zu gehen: An das Volk zu appellieren, Neuwahlen und hernach eine starke, auf das Volk gestützte Regierung zu bilden.

Gegensätze in der Regierung

Meldung des Wolff-Büros

— **Wien**, 17. September.

In ganz krasser Form enthüllten sich am Sonntag die Gegensätze, die zwischen den einzelnen Parteien des Regierungslagers bestehen, in den Reden in Graz, wo die Gründungsfeier der Nationalständischen Front stattfand, die bekanntlich von Vizekanzler Winkler geführt wird. Dieser richtete u. a. einen Appell an den Bundeskanzler und sagte: Es gehe nicht an, daß durch die radikalen Thesen die Bevölkerung in ständiger Unruhe und Unsicherheit gehalten werde. Er wandte sich gegen ein faschistisches Experiment.

„Mit gefälltem Bajonett"

Meldung des Wolff-Büros

— **Klagenfurt**, 18. September.

In Spittal an der Drau kam es gestern vor dem Gebäude des Bezirksgerichts zu Kundgebungen einer starken Menschenmenge, die sich gegen die erfolgte Dienstenthebung des Bezirkshauptmanns von Spittal und gegen die von christlichsozialer Seite und dem Heimatschutz geforderte Amtsenthebung des Landeshauptmanns von Kärnten, Kernmayer, richtete. Polizei und Gendarmerie wollten die Ansammlungen zerstreuen, wobei es zu Zusammenstößen mit den Kundgebern kam. Um die Ruhe wieder herzustellen, wurde eine Kompagnie Alpenjäger aufgeboten, die dann mit gefälltem Bajonett die Straße räumte. Von den Kundgebern wurden sechs Personen verletzt, davon eine schwer durch einen Bajonettstich in die Lunge.

Wie stellt sich der Heimatschutz?

Meldung des Wolff-Büros

— **Innsbruck**, 18. September.

Bei einer Kundgebung der hiesigen Heimatschutzjugendgruppe befaßte sich Landesführer Steidle mit dem Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich. Die Frage, die, wie er erklärte, täglich gestellt werde, sei, wann denn Freundschaftsverhandlungen eingeleitet würden. Der Heimatschutz wolle kein Friedensangebot, das als Schwäche ausgelegt werden könnte. Im übrigen hänge das davon ab, wie sich in Oesterreich die innerpolitischen Verhältnisse entwickeln. Bundeskanzler Dr. Dollfuß habe das Heimatschutzprogramm von 1930 übernommen. Der Heimatschutz gelobe dem Kanzler Gefolgschaft, wenn er im Sturmschritt zur Verwirklichung des übernommenen Programms weitergehe.

Bundesführer Starhemberg

erklärte u. a., daß sich das bodenständige Volk Oesterreichs anschicke, einen neuen Staat nach neuen Grundgedanken zu schaffen. Zwar sei es zu begrüßen, daß sich Bundeskanzler Dr. Dollfuß auch auf den Boden dieser Gedankenwelt stelle, dies allein genüge aber nicht. Unbedingt notwendig sei, daß in den Reihen der Mitarbeiter eine Säuberung durchgeführt werde, weil der neue Staat nicht aufgebaut werden könne mit typischen Korruptionisten. Solche Leute seien als Staatsmänner nicht brauchbar. Der Heimatschutz verlange daher, daß auch in dieser Beziehung restlos Befriedigung geschaffen werde.

„Deutsche" Zeugen im Londoner Scheinprozeß

Blick auf die Gerichtskomödie im juristischen Institut in London

Meldung des Wolff-Büros

— **London**, 17. September.

Als „Zeuge" in dem Scheinprozeß in London fungierte gestern der bekannte kommunistische Landtagsabgeordnete Wilhelm Koenen. Er gab zunächst an, daß er im Februar Sekretär der Kommunistischen Partei und Mitglied des Preußischen Landtages gewesen sei. Auf die Ereignisse des Tages des Reichstagsbrandes übergehend, stellte er die Behauptung auf, er sei von 18.30 Uhr bis kurz nach Beginn des Brandes fast ununterbrochen mit Torgler zusammen gewesen. Eine Frage, ob er den Reichstagsbrandstifter von der Lubbe gekannt habe, beantwortet er, wie nicht anders zu erwarten war, mit Nein. Er sowohl wie Torgler hätten, so behauptet er, von der Lubbe nicht gekannt. Koenen erging sich dann in heftigen Ausfällen gegen die Polizei. Sie habe ihm, so gab er an, trotz mehrfacher Bitte nicht Einblicke in diejenigen Schriftstücke gewährt, die die Kommunisten belasten. Man habe ihm lediglich Zeitungsausschnitte gezeigt. Koenen verstieg sich schließlich zu der Behauptung, daß diese belastenden Dokumente überhaupt nicht existierten.

Einzelheiten über die Betrügereien beim Rundfunk

Meldung des Wolff-Büros

— **Berlin**, 17. September.

Zu der gemeldeten Verhaftung von ehemaligen künstlerischen und geschäftlichen Leitern des Deutschen Rundfunks berichtet der „Völk. Beob." u. a.: In dem Strafverfahren gegen den ehemaligen Direktor der Berliner Funkstunde, Professor Dr. Knöpfke, der Ende voriger Woche Selbstmord beging, spielte der frühere Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft, Dr. Magnus, als Zeuge eine sehr eigenartige Rolle, die der Staatsanwaltschaft Veranlassung gab, seine Tätigkeit als Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft sowie als Aufsichtsratsmitglied der meisten deutschen Sendegesellschaften nachzuprüfen. Es ergab sich hierbei, daß die Korruptionsfälle an den Sendern Leipzig, Breslau, Köln, von gleicher Ungeheuerlichkeit wie bei der Berliner Funkstunde waren, und daß diese Mißstände von Dr. Magnus geduldet wurden. In Köln z. B., wo sich der frühere Intendant Hardt neben seinem Gehalt und Aufwandsersatz riesige Sondereinnahmen dadurch zu verschaffen wußte, daß er sich mehrere Jahre hindurch

an manchen Tagen sogar dreimal vor das Mikrophon

stellte und sich dann dafür die höchstmöglichen Mitwirkungshonorare anwies, hat Dr. Magnus, als die Oeffentlichkeit auf diese Vorgänge aufmerksam wurde, dem Intendanten Hardt ein Sonderhonorar von monatlich 1000 Mark zugewiesen. Magnus hat ferner erlaubt, daß der frühere Aufsichtsratsvorsitzende des Mitteldeutschen Rundfunks, Rechtsanwalt Dr. Otto, der übrigens auch verhaftet ist, neben seinem Gehalt, neben einer jährlichen Aufwandsentschädigung von etwa 5000 Mark und einer Tantieme von 4000 Mark ohne irgendwelche Unterlagen ständig noch weitere 14000 Mark für besondere Tätigkeit bekam. In Zusammenhang mit der Knöpfke-Affäre dürfte es für das Strafverfahren besonders gravierend sein, daß Dr. Magnus von der Berliner Funkstunde eine besondere Jahresentschädigung von 10 000 Mark erhielt. Herr Knöpfke zahlte eben an Herrn Magnus Schweigegelder dafür, daß er sich riesige Nebeneinnahmen mit Duldung seiner höchsten Aufsichtsstelle verschaffen konnte. Unter diesem Gesichtspunkt wird auch der Selbstmord Professor Knöpfkes verständlich. Neben

den Kaviaren, Sekt- und sonstigen Schlemmergelagen, die bei sämtlichen verhafteten Rundfunkleitern an der Tagesordnung waren,

ist bei den Verhafteten der Tatbestand handelsrechtlicher Untreue gegeben. Es konnte in Breslau festgestellt werden, daß in großem Umfange am Wochenende Vergnügungsfahrten auf Kosten der Rundfunkgesellschaft vorgenommen wurden, und daß im Falle Köln der geschäftliche Direktor Korde nach seinem eigenen Geständnis Dienstreisen liquidierte, die er gar nicht ausgeführt hat. In Köln wurden des weiteren sowohl vom Intendanten Hardt sowie von Korde erhebliche Schmiergelder an den Redakteur eines Revolverblattes bezahlt, der persönliche Angriffe gegen den Kölner Rundfunk richtete. Ferner wurden einer Architektenfirma durch Intendant Hardt ein Auftrag nur unter der Bedingung erteilt, daß an einen Angestellten des Kölner Rundfunks namens Lewi 2500 Mark Provision gezahlt wurden.

Noch bleibt die Rolle zu klären, die der Sozialdemokrat Heilmann, der einen unbedingten Einfluß auf alle diese Sender hatte, im Hintergrunde gespielt hat. Die Strafverfahren, die die Staatsanwaltschaften in Berlin, Köln, Leipzig und Breslau anhängig gemacht haben, beweisen, wie notwendig die Säuberung des alten Systemrundfunks durch die nationalsozialistische Rundfunkführung war.

Der Generalrat der Wirtschaft einberufen

Meldung des Wolffbüros

— **Berlin**, 18. Sept.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, tritt in dieser Woche zum ersten Male seit seiner Berufung der Generalrat der Wirtschaft zusammen. Reichskanzler Adolf Hitler hat zu Mittwoch, den 20. d. M. die Mitglieder des Generalrates der Wirtschaft zu einer Sitzung in die Reichskanzlei einberufen. Es finden zwei Sitzungen statt und zwar die eine am Vormittag um 10 Uhr und die andere am Nachmittag um 18 Uhr.

Die Bedeutung der Sitzung wird dadurch unterstrichen, daß an ihr die meisten Reichsminister, sowie die Reichs-Staatssekretäre und auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht teilnehmen.

Das Erntedankfest

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 18. September.

Die Vorbereitungen zu dem großen Erntedankfest, das auf dem Bückeberg bei Hameln am 1. Oktober begangen werden soll, sind in vollem Umfange im Gange. Federführend hierbei ist das Reichspropagandaministerium. Die sich aus der geplanten Anwesenheit von rund 500 000 Landwirten in Hameln und Umgebung ergebenden Verkehrs-, Verpflegungs- und sonstigen Fragen werden von langer Hand umsichtig vorbereitet. In den nächsten Tagen findet auch eine Besichtigungsreise der Presse statt, die Einblick nehmen soll in den umfassenden organisatorischen Plan dieses Bückeberger Bauernaufmarsches. Eines der wichtigsten Bestandteile bei den Vorbereitungen bilden die Vorkehrungen der Reichsrundfunkgesellschaft, die dieses Erntedankfest auf alle Sender übertragen wird.

Verhaftung des Generaldirektors Möller

Meldung des Wolff-Büros

— **Berlin**, 18. Sept.

Wie die Justizpressestelle Berlin mitteilt, wurde vor einigen Tagen der 68jährige Generaldirektor Rudolf Möller aus Berlin-Steglitz auf seinem Gut Kalgraben bei Stettin von der SA festgenommen. In seinem Besitz wurden verbotene staatsfeindliche Zeitungen gefunden. Inzwischen kam die Zollfahndungsstelle Stettin nach längeren Nachforschungen zu der Feststellung, daß Möller in den Jahren 1931 und 1932 aus Mitteln seines bei einer Brüsseler Bank bestehenden Kontos ausländische Wertpapiere angekauft hatte. Möller unterhält bei dieser Bank unter verschiedenen Bezeichnungen mehrere Sonderkonten, über deren Ursprung und Zweck er bei seiner Vernehmung wenig glaubwürdige Angaben gemacht hat.

Das Amtsgericht Berlin hat auf Grund dieser Feststellungen gegen Generaldirektor Möller, der die Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte leitet, wegen Devisenvergehens einen Haftbefehl erlassen. Der Beschuldigte wurde in das Untersuchungsgefängnis in Berlin-Moabit eingeliefert. Gleichzeitig laufen gegen Möller mehrere Strafverfahren, u. a. werden ihm Betrügereien bei Thomasmehl-Bezügen aus dem Auslande und bei der Belieferung der an die Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte angeschlossenen Abnehmer zur Last gelegt. Darüber hinaus schwebt gegen Möller ein Verfahren wegen Betruges und Wuchers, das sich auf den Ankauf seines Gutes Kalgraben bezieht.

Kanyas Besuch bei Paul-Boncour

Meldung des Wolff-Büros

— **Paris**, 17. September.

Ueber die Unterredung zwischen dem französischen Außenminister Paul-Boncour und dem ungarischen Außenminister von Kanya wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Außenminister Paul-Boncour hat den ungarischen Außenminister, von Kanya, empfangen, der, bevor er sich nach Genf begibt, persönlich Fühlung mit seinem französischen Kollegen nehmen wollte. Im Laufe der sehr herzlichen Besprechungen, die den beiden Ministern gestatteten, sich gegenseitig der freundschaftlichen Gefühle zu versichern, die zwischen ihren beiden Ländern bestehen und besonders den Stand der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Ungarn begrüßen, hatte Paul-Boncour Gelegenheit, Herrn Kanya des dringlichen Interesses zu versichern, das Frankreich stets der wirtschaftlichen Organisation Mitteleuropas entgegengebracht hat. Der ungarische Außenminister hat über die Bedingungen gesprochen, die seiner Meinung nach

MARCHIVUM

erfüllt werden müßten, um eine Verständigung der beteiligten Länder zu ermöglichen, damit auch auf dem Gebiet der Wirtschaft praktische Ergebnisse erzielt werden können. Die beiden Minister haben sich zu den neuen Möglichkeiten beglückwünscht, die diese Fühlungnahme für die weitere Entwicklung der französisch-ungarischen Beziehungen eröffnet.

Schweres Schiffsunglück im Malmöer Hafen

Meldung des Wolff-Büros

— Malmö, 18. September.

Der Dampfer Malmö, der den Verkehr zwischen Malmö und Kopenhagen aufrecht erhält, stieß Sonntag abend gegen 11,30 Uhr beim Einlaufen in den hiesigen Hafen mit einem norwegischen Dampfer zusammen. Die beiden Schiffe wurden infolge des wuchtigen Zusammenstoßes stark beschädigt. Etwa 30 Passagiere wurden verletzt. Nähere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

*

Ergänzend wird von anderer Seite noch gemeldet:

Die „Malmö" hatte ungefähr 600 Fahrgäste an Bord, von denen sich etwa 50—60 im Vordersalon befanden, als bei dem Zusammenstoß das Vorderteil des Schiffes eingedrückt wurde. Alle Fahrgäste wurden durcheinander geworfen und durch die zersplitterten Einrichtungsgegenstände verletzt. Der Dampfer „Malmö" konnte mit eigener Maschinenkraft den Hafen erreichen, wo 25 Passagiere in Krankenhäuser überführt wurden. Die „Alix" aus Oslo ging unter. Die 17 Mann starke Besatzung konnte sich retten. Mehrere Matrosen hatten Beinbrüche und andere Verletzungen erlitten.

Bei dem Zusammenstoß entstand an Bord der „Malmö" eine wilde Panik. Von allen Seiten ertönten Verzweiflungsschreie. Der Kapitän ließ die Rettungsboote bereitmachen. Als er jedoch festgestellt hatte, daß das Schiff sich schwimmend erhielt, nahm er Kurs zum Malmöer Hafen. Viele Fahrgäste, meist Frauen, fielen beim Zusammenstoß in Ohnmacht.

Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten wurden über 50 Personen verletzt. Angeblich haben Diebe die Gelegenheit ausgenutzt und u. a. dem Restaurateur, der an seiner Kasse ohnmächtig wurde, einen größeren Betrag gestohlen.

Schwerer Geldschrankeinbruch — 12 700 ℳ Beute

— Berlin, 18. Sept. Am Sonntag wurde in der Zeit von 19 bis 22,30 Uhr in die Wohnung eines Schankwirtes in der Kreuzkirche eingebrochen. Die Täter drückten ein Fenster ein und gelangten so in die Wohnung. Dort knabberten sie das Schloß des Geldschranks heraus und entnahmen daraus für 12 700 Mk. Bargeld sowie Silber- und Goldsachen und Schmuckgegenstände.

Schweres Segelbootsunglück vor Pillau

— Königsberg, 17. September. Die mit vier Personen besetzte Segeljacht „Balbur" wurde Sonntag nachmittag etwa 700 Meter vom Pillauer Molenkopf entfernt an der Wendung auf die Südermole geworfen und völlig zertrümmert. Der Besitzer der Jacht und zwei Damen ertranken.

Mord und Selbstmord

— Hattropp, 17. September. Der 47jährige Hausmeister des Rathauses, Emil Junker, tötete in der Spitze des Rathausturmes seinen neun Jahre alten Sohn Walther durch einen Kopfschuß und sich durch einen Schuß ins Herz. Der Beweggrund ist noch unbekannt.

Zuchthausstrafen gegen ungarische Kommunisten

— Budapest, 18. September. Der Gerichtshof von Debreczin verkündete gestern das Urteil in der Angelegenheit der im Frühjahr aufgedeckten großangelegten kommunistischen Verschwörung, die von dem Graveurgehilfen Kochan in Miskolc und Umgebung organisiert worden war. Kochan wurde zu vier Jahren Zuchthaus, drei Angeklagte wurden zu je drei Jahren, einer zu zwei Jahren Zuchthaus, 18 Angeklagte zu Gefängnisstrafen zwischen 1 bis 20 Monaten verurteilt.

Weitere Spenden für das Winterhilfswerk

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 18. Sept.

Wie aus Berlin gemeldet wird, sind für das Winterhilfswerk weiter folgende Beträge eingegangen:

Vereinigte Isolatorenwerke, Aktiengesellschaft, Berlin-Pankow, 2000 Mk. Vereinigung deutscher Starkstromkabelfabrikanten, Berlin, Tempelhofer Ufer 11, 5000 Mk. Deutscher Schwachstrom-Kabel-Verband, Berlin, Tempelhofer Ufer 11, 5000 Mk. Vanella-Leitungsdraht-Verband, Berlin, Tempelhofer Ufer, 5000 Mk. (nicht für Rundfunk bestimmt, nur für NSV. Das Geld der letzten drei Firmen geht durch die Dresdner Bank zu). Makler-Kammer der Berliner Börse Berlin, 1000 Mk. Verein Münchener Brauereien in München A.G., Hackerbräu München 10 000 Mk. Firma Josef Wagner, Augustinerbräu, München, 5000 Mk. Deutsche Gasolin A.G. einschl. Niederlassungen, Berlin-Charlottenburg, Adolf-Hitler-Platz 7—9, 10 000 Mk. Fa. Annoncen-Expedition W. Plockhedi, Berlin, 20 v. H. des Betrages der Umsatzsteuer vom Oktober 1933 bis Februar 1934. Zuckerfabrik Benningen b. Hannover 1000 Mk. und 10 000 Mittagessen an Kinder der dortigen Gemeinde. Zuckerkreditbank A.G. und Filialen Halle und Bernburg, Berlin, Linkstr. 25, 5000 Mk. Fa. Pelzwarenfabrik A. u. J. Segall, Berlin, Kommandantenstr. 20, 1000 Mk. Julius Berger, Tiefbau A.G., Berlin, Potsdamer-Privatstr., 10 000 Mk. Institut für Kulturforschung, Berlin, Kochstr. 6—7, Rest Einnahmen aus Berliner Uraufführung des Bauernfilms (findet Ende Oktober im Ufa-Palast). Osram-Gesellschaft, Berlin, 50 000 Mk. Rudolf Flume, Berlin SW. 19, Wallstr. 11/12 (durch Reichsb.) 2000 Mk. Schenker u. Co., G. m. b. H., Unter den Linden 30. Direktion zeichnet noch extra 10 000 Mk. Brauerei Dinkelacker, Stuttgart, 10 000 Mark. Chemische Fabrik Kalk, G. m. b. H., Köln, 5000 Mk. Kursmakler Frankfurter Effektenbörse, Frankfurt, 1000 Mk. Schnellpressenfabrik A.G., Heidelberg, 5000 Mk. A. Tiebe, Mühlenwerke, Inhaber Paul Tiebe u. Dr. Hermann Kähne, Brandenburg/Havel (durch Reichsbank), 10 000 Mk. Raab Karcher Thyssen G. m. b. H., München, 5000 Mk. Bauunternehmung Leonhard Moll, München, 30 000 Mk. Hilbertmühle, Reichenbach/Eulengebirge, 5000 Mk. O. u. M. Hauser, Ludwigsburg (Reichsbankhauptstelle Stuttgart), 1000 Mk. Richter u. Schädel, G. m. b. H., Bauausführungen, Berlin-Steglitz, Kniebolestraße 55/58, 5000 Mk. Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg, 2500 Mk. Dr. Quandt für Akkumulatoren-Fabrik A.G., Berlin SW 11, Askanischer Platz 3 (Reichsbank), 10 000 Mk. Diskont-Compagnie Aktiengesellschaft, Berlin, 6000 Mk. 4000 Mk. Dr. Ing. Johann Schütte, Geh. Reg.-Rat u. ordl. Prof., Berlin-Lichterfelde-Ost, 1000 Mk. Zentrale Deutscher Getreide-Kreditbanken A.G., Berlin W. 8, Taubenstraße 25, 8000 Mk. Anton Pasch jr., Krefeld Traar, Trantstr. 284, Versorgungsgebühren monatlich 2 v. H. = 1,75 Mk. (Versorgungsamt Düsseldorf) für 6 Monate. Firma Koppel u. Co., Bankgeschäft, Berlin W., Regentenstraße 5, 20 000 Mk. Margarinewerk Eidelstedt Gebr. Fauser, G. m. b. H., Eidelstedt i. Holst., 1000 Mk. Hugo Schneider, Aktiengesellschaft, Leipzig O. 28, Hugo-Schneiderstr. (vom 1. Sept. 1933 bis 31. Dez. 1933 je 1000 Mk. auf Reichsbank) 4000 Mk. Hans Sachs, Brennmaterialien, Friedenau, Mainauerstr. 3, jeden Monat 7 Ztr. Briketts. Mauz u. Pfeiffer, Elektro-Apparatebau, Stuttgart-Botnang, 500 Mk. Koelner S. C. Verband München, 2500 Mk. Sächsische Staatsbank Dresden 10 000 Mk. Schubert u. Salzer, Maschinenfabrik A.G., Chemnitz, 25 000 Mk. Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen, Ludw. Loewe u. Co. A.G., Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 35/36 und Gas- und Elektrizitätswerke, 30 000 Mk. Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin NW. 7, außerdem täglich Freitisch für 30 stellungslose Bankangestellte in der Kantine der Bank für 6 Monate, 8000 Mk. Frau General Annie Gallus, Berlin NW. 10, Tiergartenstraße 18, 1000 Mk. Firma Lack- und Farbenfabrik, Beck, Koller u. Co., Berlin-Weißensee, Berliner Allee 154/58, 1000 Mk. Wilhelm Rudow, Berlin W. 15, Uhlandstr. 32 1000 Pakete Mehl (muß wegen Empfangnahme Nachricht bekommen). Böhmisches Brauhaus A.G., Löwenbrauerei, Berlin, Landsberger Allee 11/13, 5000 Mk. Preußische Elektrizitäts A.G. Prag, Berlin W. 35, Hohenzollernstr. 1, 10 000 Mark. Preußische Bergwerks- u. Hütten A.G., Preußag, Berlin, Unterwasserstr. 6, 10 000 Mk. Carl Zeiß, Jena, 40 000 Mk. Jenaer Glaswerk Schott und Gen., Jena, 15 000 Mk. Hermann Hillger, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 124, 1000 Mk. Trikotagenfabrik F. Oeserich, A.G., Neustadt a. H. 5000 Mk. Aktiengesellschaft für Verkehrswesen, Berlin, Kurfürstenstr. 87, 12 500 Mk. W. A. O. Casten, Eisenfirma, Berlin, Alexanderplatz, 1000 Mk. Verband d. Funkindustrie, Berlin, Zimmerstr., 5000 Mk. Reichsverband d. Ortskrankenkassen Berlin-Charlottenburg, 10 000 Mk. (1. Zeichnung). Rudolf Herzog, Berlin, Breitestr., 5000 Mk. Textilwerke Gruschwitz, Neusalz /Oder, 10 000 Mk. Orenstein u. Koppel, Berlin SW. 61, 20 000 Mk. Hugo Hänig Nachf., Dresden-N., Weingarthütten, Hälfte bis zwei Drittel der Einnahme eines Tages jeder Woche. Hugo Schneider, Aktiengesellschaft, Hasagwerke Leipzig, Speisung von 125 Hilfsbedürftigen des Bezirkes Leipzig-Paunsdorf auf die Dauer von 4½ Monaten bis zum 31. 1. 1934. Wilhelm Märk, Chemnitz, 1000 Mk. Filmkurier, Berlin W. 9, Köthenerstr. 37, 5000 Mk. Reichsverband Berlin, Königin-Augustastraße 22, 2000 Mk., Universum Film A.G., Berlin SW. 19, Kronenstr. 18/20, 20 000 Mk. Tobis A.G., Berlin W. 9, Mauerstr. 43, 10 000 Mk. Vereinigung der Tobis Film A.G., Berlin W. 9, Mauerstr. 43, 10 000 Mk. Althoff-Albs, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 8, 2000 Mk. Nasa-Film, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 231, 2500 Mk. Neues Deutsches Lichtspielsyndikat, Berlin SW. 68, Kochstr. 73, 1000 Mk. Terra-Film, Berlin SW. 68, Kochstr. 73, 2000 Mk. Ralph Scatoni, Berlin SW. 68, Kochstr. 73, 1000 Mk. Europa Film-Verleih A.G., Berlin SW. 68, Friedrichstr. 207, 2000 Mk. Hans Albers, Madow, 1000 Mark. Renate Müller, Dahlem, 1000 Mk. Willy Fritsch, Dahlem, 1000 Mk. Lani Mielenhardt, Lichterfelde, 500 Mk. Thea von Harbou, Dahlem, 500 Mk. Heinz Udo Brachvogel, Tempelhof, 100 Mk. Johannes Riemann, Berlin W. 15, 100 Mk. Georg Alexander, Gatow b. Spandau, 500 Mk. Paul Heydemann, Wannsee, 100 Mk. Heinz Rühmann, Grunewald, 300 Mk. Richard Eichberg, Regisseur, Charlottenburg, 1000 Mk. Karl Froelich, Regisseur, Berlin-Tempelhof, Hohenzollernkorso 61, 1000 Mk. Froelich Film G. m. b. H., Berlin SW. 68, Friedrichstraße 37a, 1000 Mk. Klangfilm Telefunken, Berlin SW., Stresemannstr. 19, 11 000 Mk. Harry Liedtke, Saarow-Pieskow, 500 Mk.

200 Todesopfer des Wirbelsturms

Meldung des Wolffbüros

— Mexiko, 18. Sept.

Bei dem Wirbelsturm der am Samstag über die mexikanische Küste hinwegging, fanden insgesamt gegen 200 Personen den Tod. Der Santiago-Fluß durchbrach bei San Luis Potosi seine Dämme und überschwemmte das umliegende Land. Hier kamen 60 bis 100 Menschen in den Fluten um. In anderen Teilen des Landes wurden mehr als 90 Personen getötet. In Lapentilla, einer Vorstadt von Tampico, erlitten über 150 Personen Verletzungen.

— Neuyork, 17. Sept.

Der Wirbelsturm, der den Golf von Mexiko heimsuchte, hat seinen Weg nach der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten genommen und auch hier große Verheerungen angerichtet. Allenthalben wurden die Wassermassen der Flüsse über die Dämme getrieben und überschwemmten das angrenzende Land, Straßen und Eisenbahnen. In Wilkesbarre (Pennsylvania) war der Schaden am schlimmsten. Hier entkamen 8000 Bergleute mit knapper Not den Wassermassen, die in das Bergwerk eindrangen. Ein Bergmann ist ertrunken.

Militärische Kämpfe im Urwald

— La Paz, 18. September. Der bolivianische Generalstab veröffentlicht folgende Mitteilung: Abteilungen, die im Abschnitt Arce kämpften, haben sich im Urwald verirrt und wurden dort vom Feinde umzingelt und von der Zufuhr abgeschnitten. Viele sind infolge von Hitze und Durst ums Leben gekommen. Nach drei Tagen lieh der Widerstand des Feindes nach und die bolivianischen Truppen machten zahlreiche Gefangene. Aber man vermutet, daß die im Urwald geblieben Truppen um Leben gekommen sind, weil die für sie angesetzten Verstärkungskräfte infolge von Kämpfen in anderen Abschnitten zurückgehalten worden waren.

Pension für die Familie des Kommunisten Hölz

— Reval, 18. September. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Regierung der Familie des ertrunkenen Kommunisten Hölz eine Pension von 300 Rubel monatlich gewährt.

Versicherungsansprüche im Konzentrationslager

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 18. Sept.

Wie das VDZ-Büro meldet, haben sich die maßgebenden Stellen der Reichsversicherung und Reichsversorgung mit der Frage beschäftigt, welchen Einfluß die Unterbringung im Konzentrationslager auf die Gewährung von Versicherungsleistungen habe. Dabei sind diese Stellen zu dem Schluß gekommen, daß die Unterbringung im Konzentrationslager einer polizeilichen Verwahrung gleichzustellen sei, die der Untersuchungshaft nahekommt. Es müssen daher sinngemäß die auf die polizeiliche Verwahrung und Untersuchungshaft sich beziehenden Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung, Strafprozeßordnung und des Strafgesetzbuches Anwendung finden, so daß

die im Konzentrationslager untergebrachten Versicherten keinen Anspruch auf Krankenhilfe, Unfallrente oder Invalidenrente haben.

Allerdings bezieht sich das nur auf diejenigen Fälle einer Unterbringung im Konzentrationslager, die darauf abzielen, Schädlinge sicherzustellen, bis die vorgenommenen Ermittlungen einen Haftbefehl rechtfertigen. Diese Fälle seien gegenwärtig in der Mehrzahl. In den Fällen, in denen die Schutzhaft ausschließlich zum persönlichen Schutz des Inhaftierten vor Ausbrechen des Volkszornes erfolgt, gingen die erwähnten Versicherungsleistungen weiter.

Von zuständiger Stelle wird hierzu ergänzend bemerkt, daß das Ruhen von Versicherungsansprüchen im Konzentrationslager selbstverständlich nicht die Tatsache berührt, daß die ärztliche Betreuung der Insassen dieser Lager von staatswegen sichergestellt ist.

Aus der Begründung zu dem Standpunkt der öffentlichen Versicherungsträger sei noch erwähnt, daß nach der Begründung, die die Einrichtung der Konzentrationslager gefunden habe, die Anwendung zu dem Zwecke erfolge, den Insassen die für den Geist der neuen Zeit erforderlichen Eigenschaften anzuerziehen. Sie sollen an Arbeitsamkeit und an die Einsicht in den Vorrang des Gemeinnutzes gewöhnt werden. Die Einrichtung der Konzentrationslager sei also eindeutig eine ausgesprochene Erziehungsanstalt. Die Lager hätten daher als Besserungsanstalten etwa im Sinne von § 362 des Strafgesetzbuches zu gelten, wonach die Landespolizeibehörde berechtigt ist, ihr zugewiesene Personen bis zu zwei Jahren in Arbeitshäusern unterzubringen oder zu gemeinnützigen Arbeiten zu verwenden.

Operettenabend im Nationaltheater:

„Der Vetter aus Dingsda"

Künneke ist einer der wenigen Operettenkomponisten, die etwas auf sich halten. Bei einzelnen seiner Werke ist er auf wahrhaft schundige Texte hereingefallen, aber in musikalischer Hinsicht hat ihn sein künstlerisches Gewissen nie verlassen. Er ist ein solider Könner, dabei munter und unbeschwert, ein Kompositeur des leichten Handgelenks, der ausgefahrene Geleise mit Glück zu meiden weiß und melodisch und formal eine saubere, grundanständige und dennoch kurzweilige Musik schreibt. Das ist sehr viel, wenn man bedenkt, wie sehr die Gattung Operette im zwanzigsten Jahrhundert auf den Hund gekommen ist.

Der Dingsdavetter ist etwa 1920 auf die Welt gekommen, und man muß ihm schon ein wenig historisch betrachten. Künneke geht in diesem Werkchen dem von den Nachahmern der klassischen Wiener Operette bis zum Ueberdruß verwässerten und verkitschten Walzer geflissentlich aus dem Wege. Nur zweimal verwendet er in kurzen lymenadenmatten Sätzen die Walzerform, um dann als einer der ersten in geist- und geschmackvoller Behandlung die damals aufkommenden exotischen Tanzformen wie One step, Tango, Jazz, Foxtrott und andere bühnenfähig zu machen und sie als musikalisch-dramatisches Ausdrucksmittel zu verwenden. Keck, lustig und schlagkräftig, witzig und reizvoll instrumentiert, reiht sich ein Satz an den andern. Eine meisterliche Orchestertechnik ist mit feinem Gefühl für das Wirksame in den Dienst dieser kapriziösen oder prachtvoll grotesken Musikgebilde gestellt, ohne daß das Charakteristikum des echten Operettentones jemals zweifelhaft würde. Ein Ensemble wie der überwältigend komische Batavia-Fox macht dem Künneke so leicht keiner nach. Hier geht sich der sichere Instinkt für das, was der Operette gebührt, besonders angenehm. Aber auch sonst enthält die Komposition viel Vergnügliches: leicht ins Ohr gehende schlichte Liedlein und anmutige schmissige Gesangsfädchen zu Zweit, zu Dritt und zu Viert, harmlos und lustig. Hier und da ein kleiner Ausrutsch ins Süßgefühl, ja sogar ins Triviale, aber das Ganze doch auch heute noch ein liebenswürdiges Beispiel, wie man unter Ausschluß übler Zweideutigkeit eine erfolgreiche Operette schreiben kann.

Die Aufführung der von Kapellmeister Klauß umsichtig betreuten, und Walter Jooß, dem Regisseur, auf Biedermeier inszenierten Neueinstudierung war sowohl musikalisch wie darstellerisch von farbiger Bewegtheit, aber vielleicht doch ein wenig zu stark auf possenhafte Wirkung gestellt. Alles um einige Grade eleganter und geschliffener gespielt und gesungen, und der Eindruck würde noch nachhaltiger sein. Im übrigen nahmen die äußerst beifallsfrohen Besucher an den komischen Irrungen und Wirrungen, so um den echten und den falschen Vetter aus Dingsda entlehen, wieder jubelnden Anteil. Max Reichert gewann sich als „armer Wandergesell" mit seinem liebenswerten Naturburschentum alle Herzen im Fluge. Er sang seinen Gute-Nacht-Gruß mit so viel Wärme und schlichter Natürlichkeit, daß der Beifall orkanartig Ausmaße annahm. Hedwig Hillengaß als seine Partnerin spielte die schmachtend auf ihren Namen aus Batavia wartende Julie mit dem notwendigen elegisch-schwärmerischen Einschlag. Schauspielerisch noch nicht überlegen genug, war sie gesanglich in sehr guter Form. Umgekehrt liegt der Fall bei Vera Spohr, die als übermütiges Hannchen ein stark burleskes Talent erfolgsicher spielen ließ und sich nicht scheute, von der Rampe herab an ihrem stimmlichen Vermögen erzielende Selbstkritik zu üben. Polternd und schrullig und ganz auf groteske Wirkung zielend, holten sich Hugo Bollin und Nora Landerich als Onkel und Tante Kuhbrot einen Lacherfolg nach dem anderen. Mit ihnen im Bunde auf der gleichen Linie kämpfend Albert v. Kühmeier, der den bisherigen, ewig abgelehnten und ewig wiederkommenden Liebhaber gab, eine Schwankfigur, wie vom guten alten Benedix geliefert. Weiter Walter Jooß, stimmlich und darstellerisch gleich erfreulich in der kleinen Partie des echten Vetters, und endlich das ortsansässige Dienerpaar der Herren Jöller und Karofek. Eduard Löffler hatte für einen schmucken dekorativen Aufzug der Bühne gesorgt.

C. O. E.

⊙ **„Susanna oder der Menschenschutzverein".** Robert Walter, der Dichter der Komödie „Susanna oder der Menschenschutzverein" beging am 14. September seinen 70. Geburtstag. Die in Verbindung mit diesem Tage stattfindende Uraufführung seines neuen Werkes im Mannheimer Nationaltheater wird in Vereinbarung mit anderen an der Uraufführung beteiligten Bühnen am 21. September stattfinden. Die Komödie behandelt das Thema der werktätigen Hilfe von Mensch zu Mensch; bei der die Güte des Herzens schließlich über die Unlauterkeiten äußerer Betriebsamkeit den Sieg davonträgt. In einer Reihe von Sonderlingstypen sind Zeugen deutschen Kleinbürgertums zu einem ironisch, ernst-heiteren Lebensbild zusammengetragen.

⊙ **Ein Solistenabend im Hindenburgpark** am Sonntagabend stellte den Opernsänger Gustav Adolf Knörzer-Karlsruhe den Ludwigshafener Musikfreunden vor. Die Mannheimer haben den an den Theatern von Straßburg, Breslau und Beuthen tätig gewesenen Künstler schon in einem Orgelkonzert in der Christuskirche kennen und schätzen gelernt. Diesmal sang er je eine Arie aus „Aibelio" und „Margarethe", Schuberts Greisengesang und drei Landsknechtlieder von P. Penz, einem Komponisten aus dem Kreis der unmittelbaren Schumann-Nachfolge. Ihren volksliedhaften, rhapsodischen Ton traf der Solist mit seiner eindringlichen, vornehmen Sangesweise und seiner gesund gebildeten Baßstimme besonders glücklich. Die sehr ansprechende Instrumentierung des Kapellmeisters Rud. Barunka untermalt die Melodie mit herbkräftigen Farben: die Ballade vom Frundsberg mit kecken Trompeten- und Posaunenfanfaren, den „Herzzug" mit markigen Streicher-Unisonis und den Schlachtgesang mit dem Vollglanz des Instrumentalkörpers. Das Pfalzorchester löste seine dankbare Aufgabe mit bestem Gelingen.

X.

⊙ **Günther Ramin — Leiter des Gewandhauschores.** Für den kürzlich aus dieser Position ausgeschiedenen Prof. Dr. h. c. Karl Straube wurde Prof. Günther Ramin zum Leiter des Leipziger Gewandhauschores gewählt. Prof. Ramin, der sich sowohl als Orgel- und Cembalospieler als auch als Pädagoge des Sächsischen Landeskonservatoriums einen hochgeschätzten Namen in der Musikwelt geschaffen hat, wird auch mehrere Gewandhauskonzerte dirigieren.

⊙ **Paul Joseph Cremers Separatistendrama „Freiheit am Rhein"** ist von Intendant Dr. Himmelheber auch für das „Badische Staatstheater", Karlsruhe, zur Aufführung erworben worden.

⊙ **Neuer Leiter des Kölner Museums.** Der seit April d. J. mit der Leitung der Gemäldegalerie und des Kölner Kabinetts in Köln beauftragte Dr. Otto H. Förster, Kustos am Wallraf-Richartz-Museum und Privatdozent für Kunstgeschichte an der Universität Köln, ist zum Direktor des Wallraf-Richartz-Museums in Köln ernannt worden. Dr. Förster ist geborener Nürnberger und steht im 30. Lebensjahr. Er studierte anfangs Nationalökonomie, später Kunstgeschichte als Schüler von Wölfflin und promovierte 1921 in München mit einer Arbeit über die Galerie der Frühgotik in Köln.

⊙ **Der dänische Maler Ring †.** In Kopenhagen ist der Maler Laurids Andersen Ring im Alter von 79 Jahren gestorben. Er gehörte der alten dänischen Malerschule aus den Tagen Zahrtmanns an und arbeitete in Roeskilde, wo einst Gustav Wied, der Dichter von „2×2=5" gewohnt hat.

⊙ **„Mommsen hat sich geirrt!"** Professor Caroppino hielt in Paris vor dem Institut de France einen Vortrag über römische Geschichte und stellte die aufsehenerregende Behauptung auf, Theodor Mommsen müsse sich entscheidend geirrt haben, als er in seiner Römischen Geschichte das Geburtsjahr Julius Cäsars auf das Jahr 102 vor Christi Geburt festgesetzt habe. Cäsar wurde nach der Ansicht von Caroppino in Wirklichkeit ein Jahr später geboren. Die Stellungnahme der Geschichtswissenschaft zu den Behauptungen Caroppinos ist noch unbekannt. Der Professor zieht Mommsen noch weiterer Irrtümer, so beispielsweise bei der Angabe des gesetzlichen Mindestalters, das im alten Rom zur Bekleidung öffentlicher Aemter verlangt wurde.

MARCHIVUM

Zweite Wanderung durch die „Anuga"

Bei der ersten Schilderung der außerordentlich günstigen Eindrücke, die auch der Laie bei einem Rundgang durch die „Anuga" gewinnen kann, wurde bereits erwähnt, daß als einzige Auslandsvertretung Ungarn zugelassen ist, das mit seinem goldklaren Tokajer und dem eigenartigen Paprikawürstel (nicht Würsel!) nur einen ganz kleinen Bruchteil seiner Reichtümer aus vor Augen führt. Dieses fruchtbare Land mit seiner glücklichen Bodenbeschaffenheit ist als ausgesprochenes Agrarland auf Ausfuhr seiner Erzeugnisse angewiesen. Leider ist hier nicht der geeignete Raum dafür, die Notwendigkeit des Austausches ungarischer Agrarerzeugnisse gegen deutsche Industriewaren ausführlicher darzustellen. Nur ein kleines Beispiel gegenseitiger Förderung mag hier erwähnt werden. Die bereits genannte Firma Lacroix verarbeitet in der Saison täglich etwa 6—8 Zentner Gänselebern, die hauptsächlich aus Ungarn bezogen werden. Diese Gänseleberpasteten und -Terrinen finden nun aber nicht in Europa allein ihren Absatz, nein sie gehen in die ganze Welt hinaus, nach Nord- und Südamerika, Batavia usw., gelten überall als hochwertige deutsche Erzeugnisse und erfüllen hierdurch wertvolle werbende Zwecke.

Mit Stolz können wir Mannheimer feststellen, daß auch wir hier Firmen von altem, gediegenem Ruf besitzen.

Da ist zunächst die Firma Imhoff, die einen prachtvollen Dosenschinken und fleischigen Ochsenmaulsalat ausstellt. Die Oelgroßhandlung Georg Jakob zeigt ihre schönen Tafelölsorten zugleich mit hübschem Anschauungsmaterial der verschiedensten Oele (Erdnuß-, Sesam-, Sojaöl usw.) von der Oelsaat bis zum Tafelöl. Die Abfälle finden bei der Seifenfabrikation Verwendung. Sauberkeit ist bei Herstellung der Nahrungsmittel erste Bedingung. So wirkt darum auch die Sunlichtfabrik für ihre Fertigwaren. Aufgebaut auf vier mächtigen Pfeilern überdeckt ein großes Dach die hübsche Anordnung der Erzeugnisse. Als Neuheit bringt die Fabrik eine herrliche Lavendelseife heraus, deren herrlicher Duft bald viele Liebhaber finden wird.

Besonders hübsch bietet sich der Stand der Seelbera-Keksfabrik dar, bekanntlich auch eine Mannheimer Großfirma. Ihre verschiedenen Gebäck-, Keks- und Waffelsorten werden ebenso gerne gekauft wie die bekannten Harzfabrikate, die bei alt und jung beliebt sind, oder die leckeren Waffeln der Firma Ruby, Meckesheim.

Wer Süßigkeiten liebt, findet eine außerordentlich große Auswahl in Schokoladen. Auch hier sind wieder Mannheimer Firmen beteiligt. Bereits erwähnt wurde die „Schokinag" (nicht Schchinal); auch die Schokoladefabrik Bolch bringt ausgezeichnete Erzeugnisse auf den Markt. Daß neben Kwatta nicht Portola, Jedura oder Falterschokoladen fehlen dürfen, ist selbstverständlich.

Die deutschen Schokoladen sind den Schweizer Fabrikaten ebenbürtig, größtenteils weit überlegen durch die Reinheit des Geschmackes.

Hübsche Packungen einfachster bis elegantester Art sind beliebte Geschenkartikel und werden immer wieder gerne gekauft.

Das gleiche gilt auch von den deutschen „Toffees", die die Schwartauer Marmeladefabrik neuerdings herstellt. Ihre Marmeladen haben die englischen Pickklermarmeladen völlig verdrängt; das ebenfalls von ihnen hergestellte Mablomarzipan ist von gleicher Güte wie das der Nachbarstadt Lübeck. Lübeck-Schlutup ist durch die Firma Steffen vertreten, die neben der Herstellung von Fischkonserven sich mit dem Versand von frischen nordischen Preßkaviaren befaßt.

Hat man der Süßigkeiten genug, wendet man seine Aufmerksamkeit gerne etwas Herzhaftem wieder zu; seien es die schönen farbigen Suppen der Firma Dr. Lange oder die rühmlichst bekannten Nadlermayonnaisen, oder seien es die köstlichen Dauerwürste, Schinken, Rohwürste usw. der Firma Sauermann in Aulmbach. Jeder findet, was ihm schmeckt. Und zum ersten deutschen Briekäse der Firma Prinz munden die Heidelberger Brezeln von Käferle oder die „Einbaum"salzstengel der Gebäckfabrik Odenwald ganz vorzüglich. Mit besonderer Aufmerksamkeit betrachtet man die verschiedensten Rohkaffeesorten der Firma Conrad Haas Söhne. Beschaffenheit und Preis der Bohnen hängen von der Lage der Plantagen ab. Je höher im Gebirge der Kaffee geerntet wird, desto wertvoller und aromatischer ist die Bohne. Wer den Tee aber vorzieht, findet neben dem bekannten Pagodatee auch den vorzüglichen Mehmeetee. Als erste Firma hat die Teeimportfirma Grosch den heute so beliebten Coulontee eingeführt. Ebenfalls im Großvertrieb liefern sie köstliche Vanilleschalen, deren Duft und Geschmack von unvergleichlicher Güte ist. Für Kinder und empfindliche Personen empfiehlt sich der feine Kräutertee „Ge-Fam" der Firma Hch. Kuni, Pforzheim. Nicht nur als Hausdrunk, sondern auch für Wanderungen ist er dank seines erfrischenden Wohlgeschmacks besonders geeignet.

Haben wir so bisher in erster Linie den Wünschen von Vater und Mutter Rechnung getragen, so dürfen auch die Kinder nicht zu kurz kommen. Und was erregt den größten Jubel der Kleinen wie Großen?

Ein schöner Pudding

von Oetker mit seinem verschiedenen Geschmack wie Himbeer, Vanille, Schokolade usw. Hierher gehört auch das mit Recht so beliebte „Mondamin". Nicht nur zu köstlichen Puddings, wie Wackelpeter, oder Cremes läßt es sich verwenden, sondern auch zum Binden von Suppen und Tunken. Wer die Abwechslung liebt, kann auch aus Grünkern einen leckeren Pudding herstellen, wie überhaupt der Grünkern jetzt endlich die verdiente Anerkennung findet. Er, wie Haferflocken, sind mit unsere gesundesten einheimischen Erzeugnisse. Auch Haferflocken lassen sich auf die verschiedensten Arten verwerten und ebenso die Gerste. Die Firma Pallmann (Hafer- und Gerstennährmittel) überreicht ein aufschlußreiches Kochbüchlein. Ein Haferflockenbad am frühen Morgen mit einer Zugabe von Hautg der Firma Güßler, Berlin, die hübsche bemerkige Packungen ausgestellt hat, oder mit der feinen Mokkasahne bildet eine hervorragende Ernährung besonders für blutarme und schwächliche Kinder.

Betrachtet man rückschauend die Ausstellung und orientiert man sich über die Aussteller, so findet man eine ganze Reihe, die sich schon an den ersten Ausstellungen beteiligt haben. Hierzu gehört unter anderen erfreulicherweise auch eine Mannheimer Firma, nämlich der Essigbaas, dessen Essig, Gurken und Weinkraut keinem Mannheimer fremd sind. Wer sich nach dem ermüdenden Rundgang erfrischen will, wird im Kaffee Weller und in der Wirtschaft Kerschensteiner auf der Galerie gut und preiswert bedient.

So bringt die Ausstellung viel Schönes und Sehenswertes. Es winken aber auch den Besuchern wertvolle Preise, denn jeder 1000. Besucher erhält einen herrlichen Delikatesskorb im Werte von 20 Mk. Ein originelles Wettkochen gibt tüchtigen Hausfrauen Gelegenheit, ihre Fixigkeit und Sparsamkeit zu beweisen. Am Mittwoch wird das heutige Wettkochen der Hausfrauen wiederholt. Am Freitag treten junge Mädchen von 14—16 Jahren in Wettbewerb. Die Gesamtsiegerin, auf die sich die meisten Punkte vereinigen, erhält den neuen Gasherd, auf dem sie gekocht hat. Das Preisgericht besteht aus den Herren Hieronymi vom Verkehrsverein, Direktor Zimmermann von den Städt. Werken, Herrn Holecek, Ausstellungsleiter Lanz und der Leiterin der Propagandastelle der Städt. Werke.

W.

Zwei Wagen des Werbezuges der „Anuga" — Photo Hofheinz

Begrüßungsabend im Friedrichspark

Der Beginn des Begrüßungsabends, der gestern im Friedrichsparksaale die Mitglieder der Mannheimer Ortsgruppe des Reichsverbandes deutscher Feinkostkaufleute mit den bereits aus allen Teilen des Reiches eingetroffenen Tagungsteilnehmern vereinigte, zog sich sehr in die Länge, weil, wie Ausstellungsleiter Lanz bekanntgab, viele noch auf dem Dürkheimer Wurstmarkt weilten. Es ist begreiflich, daß die fremden Gäste, vor allem diejenigen, die aus weiter Ferne hierher geeilt sind, sich die Gelegenheit nicht entgehen ließen, das berühmte pfälzische Volksfest kennen zu lernen. Herr Lanz, der den Abend leitete, hieß die Erschienenen herzlich willkommen, insbesondere Direktor Hieronymi mit Gattin, wobei er für die tatkräftige Unterstützung dankte, die Herr Hieronymi dem Verband durch die Vorbereitung und Durchführung des Werbezuges zuteil werden ließ. Herzliche Begrüßungsworte widmete Herr Lanz auch Herrn Kupferberg mit Gattin, dem Vertreter der bekannten Sektkellerei, der Presse und dem Künstlern, die im Laufe des Abends auftraten. Nach einigen Musikstücken des Philharmonischen Orchesters, das unter der vorzüglichen Leitung des Kapellmeisters Becker ausgezeichnet klangschön, schwungvoll und fein schattierend spielte, sprach Frl. Elfriede Meyer, die liebreizende Tochter eines Mitgliedes der Ortsgruppe, einen von Jakob Frank mit gewohnter Meisterschaft verfaßten Vorspruch, in dem bei einem Rückblick auf die verflossenen 25 Verbandsjahre einiger besonders verdienter Mitglieder gedacht wurde, u. a. des Ehrenpräsidenten Weigt, des zweiten Vorsitzenden und Mitbegründers Jeglinski, des neuen Führers v. d. Heude und des Direktors Klopfer, sämtlich aus Berlin, des Ausstellungsleiters Lanz und der Mannheimer Herren Weygand und Harter.

Herr R. Stahl, Vorsitzender der Ortsgruppe Mannheim,

hieß besonders herzlich die Mitglieder der Ortsgruppe Saarbrücken, die mit 50 Teilnehmern vertreten sind und dadurch, so betonte Herr Stahl unter starkem Beifall, ihre Verbundenheit mit Deutschland bekunden, willkommen. Herr Stahl hielt nach Wort, als er versicherte, die Ortsgruppe Mannheim werde sich bemühen, durch einige Proben badisch-pfälzischer Gemütlichkeit den fremden Gästen einen recht frohen Abend zu bereiten. Herr Lanz begrüßte Verbandsführer v. d. Heude, Direktor Klopfer, Kreiskampfbundführer Behme, die Mannheimer Senioren Weygand und Harter und Herrn Holecek und dankte der Ortsgruppe Mannheim, insbesondere dem Vorsitzenden Stahl, dem Leiter des Vergnügungsausschusses, Herrn Meyer und dem Leiter des Wohnungsausschusses, Herrn Rüttinger, für die große Mühe, die sie sich bei den Vorbereitungen gegeben haben. Auch den Ausstellern dankte Herr Lanz nochmals für den Wagemut, den sie in diesen schwierigen wirtschaftlichen Zeiten durch die Beteiligung an der „Anuga" bewiesen haben, womit er den Wunsch verband, daß die große Mühe und die erheblichen Kosten durch entsprechende Auftragserteilung belohnt werden möchten. Stürmischen Widerhall fand die Bewillkommnung der Saarländer, die durch ihre starke Beteiligung die Verbundenheit mit dem deutschen Vaterland so eindringlich zum Ausdruck brachten. Hoffentlich würden die Fesseln recht bald fallen, damit die Saarländer zum Reich zurückkehren können. Herzlich begrüßt wurden auch die Danziger Vertreter. Das Sieg Heil! auf das geliebte deutsche Vaterland, den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Volkskanzler Adolf Hitler, mit dem Herr Lanz seine Ansprache beschloß, fand begeisterten Widerhall. Im Anschluß daran wurden der erste Vers des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes gesungen.

Herr Klapp, Saarbrücken,

Geschäftsführer der Ebela, betonte in seinen Dankworten, daß die Saarländer nach Mannheim gekommen seien, um zu bekunden, daß sie treu zum Mutterlande stehen. Er verband damit den Wunsch, daß nach der Rückkehr des Saargebiets ins Reich die geschäftlichen Beziehungen einen noch weit größeren Umfang annehmen möchten, als es vor der Abtrennung des Saargebiets der Fall war. Als der Redner versicherte, daß 98 v. H. der Saarbewohner für Deutschland stimmen würden, rief er rauschenden Beifall hervor. Die mit großer Anteilnahme aufgenommenen Ausführungen gipfelten in einem Sieg-Heil! auf das deutsche Vaterland.

Als Ansager bewährte sich wieder Fritz Fezbenteel, die Mannheimer Stimmungskanone. Er führte nicht nur die Damen und Herren, die zur Unterhaltung beitrugen, vorzüglich ein, sondern glänzte auch mit eigenen Vorträgen, von denen das Ständchen in verschiedenen Mundarten wieder den Vogel abschoß. Opernsänger Alfred Färbach, der ausgezeichnet bei Stimme war, sang „Ich trage meine Minne" und „Heimliche Aufforderung" von Richard Strauß und später „Rheinlied" von Obermeyer und „Was ist Wein" von Walter so stimmgewaltig und feinfühlig, daß der Beifall nicht mehr zu überbieten war. Das Philharmonische Orchester trug durch die ausgezeichnete Begleitung viel zu der großen Wirkung der Vorträge bei.

Frl. Lulu Heller, Tochter des Inhabers des „Kriadenhofes", zeigte bei der Wiedergabe der Arie der Gräfin aus „Figaros Hochzeit", von „Liebesfeier" von Weingartner, „Träume" und „Schmerzen" von Richard Wagner, daß sie über einen kräftigen, wohlklingenden Sopran verfügt, der durch eine gute Schulung zu voller Wirkung gelangt. Herr Guldenschuh begleitete feinfühlig am Flügel. Und schließlich ist noch Norton zu erwähnen, der mit so viel Humor und Geschicklichkeit zauberte, daß auch er mit dem Erfolg zufrieden sein konnte. Die Stimmung, die vor allem auch die Wurstmarktbesucher mitgebracht hatten, trug einen ausgesprochen familiären Charakter. Man fühlte sich wirklich wohl im Kreise der Feinkostler, die auch in der Vorbereitung dieses Abends einen feinen Geschmack bewiesen. Der Bericht wäre unvollständig, wenn wir nicht erwähnen würden, daß Herr Kupferberg im Namen seiner Firma für die Einladung und Begrüßung herzlich dankte und zu einem Besuch der Sektkellerei gelegentlich der Fünfzigjahrfeier am Niederwalddenkmal einlud.

Sch.

Reichsbahn zur Frage der Doppelverdiener

Wie das VDZ-Büro meldet, hat jetzt auch die Reichsbahn-Gesellschaft eine Verfügung zur Frage des Doppelverdienertums erlassen. In der Verfügung wird zum Ausdruck gebracht, daß ein allgemeines gesetzliches Verbot des Doppelverdienertums kein Mittel zur Bekämpfung bestehender Mißstände sein würde, weil schlechterdings eine allgemeine Begriffsbestimmung, die den tatsächlichen Verhältnissen gerecht wird, nicht zu finden sei. Es bestehe auch die Gefahr, daß durch ein solches Vorgehen der ohnehin schwerbedrohte Mittelstand wieder in erster Linie betroffen werde, ganz abgesehen davon, daß in der heutigen Zeit die Verhältnisse so rasch wechseln, daß Personen, bei denen heute noch mehrere Einkommen vorhanden sind, morgen schon aller Verdienstquellen verlustig sein können.

Angesichts dieser grundsätzlichen Erwägungen wird betont, daß die von den Dienststellen zu treffenden Entscheidungen von der Lage des Einzelfalles abhängig gemacht werden müssen, wobei jedoch die Erwartung ausgesprochen wird, daß der Beamte oder Angestellte der Reichsbahn der Not der Zeit nicht nur Verständnis entgegenbringt, sondern gegebenenfalls zu seinem Teile auch gewillt ist, zur Linderung dieser Not durch geldliche Opfer beizutragen. Die Reichsbahn unterscheidet in ihrer Verfügung drei Gruppen von Doppelverdienern:

1. Aktive Beamte, die eine Nebenbeschäftigung ausüben;

2. Beamte mit Ruhegehalt oder Wartegeld, die in bezahlter Arbeit stehen und

3. wenn zwei oder mehr Einkommen in eine Familie fließen.

Für die erste Gruppe ist bereits eine reichsgesetzliche Neuregelung erfolgt, die die Nebenbeschäftigung verbietet und der sich die Reichsbahn unter Berücksichtigung ihrer besonderen Verhältnisse in kürzester Zeit anschließen wird. Unter den besonderen Verhältnissen wird besonders auf die vielfach im Nebenamt verwalteten Wohlfahrtseinrichtungen der Reichsbahn verwiesen. Für die zweite Gruppe wird das Vorliegen des Doppelverdienens im Einvernehmen mit den Entscheidungen, die vom Reichsarbeitsminister, der Reichspost und anderen Verwaltungen bereits ergangen sind, mit Rücksicht auf die entsprechende Kürzung des Ruhegehaltes allgemein verneint.

Bezüglich der dritten Gruppe wird in der Verfügung ausgeführt, daß ein allgemeines Verbot die Heranbildung des Nachwuchses des jüngeren Geschlechts in verhängnisvoller Weise gefährden könnte, daß aber auch die Lage der Familie einen Zusatzverdienst sozialpolitisch gerechtfertigt erscheinen lassen könne. Dagegen sei das Verbleiben verheirateter weiblicher Beamten in Dienst nicht zu dulden, wenn ihre Versorgung durch die Höhe des Familieneinkommens dauernd gesichert erscheint. Auch die gewerbliche Tätigkeit von Beamten-Ehefrauen müsse besonders beobachtet werden. Beschwerden, die deshalb eingehen, sei unbedingt nachzugehen. Wenn aber dem Beamten im Einzelfalle die Zurückziehung seiner Angehörigen aus dem Erwerbsleben nicht zugemutet werden könne, dann werde von ihm erwartet, daß er seinen Beitrag zur Spende der nationalen Arbeit so bemißt, daß dadurch ein gerechter Ausgleich zugunsten derer geschaffen wird, denen das Glück, im Arbeitsprozeß zu stehen, versagt ist. Arbeiter mit landwirtschaftlichem Grundbesitz sollen nur dann als Doppelverdiener gelten, wenn dieser Besitz groß genug ist, um den Lebensunterhalt ihrer Familie zu sichern.

---

* **Echte Volksgemeinschaft** zeigte sich bei dem Festbankett, das der Männergesangverein Sängerkranz anläßlich seines 90jährigen Bestehens im Friedrichspark abhielt. Der Bitte, daß jeder Anwesende 10 Pfennig für die Brandgeschädigten von Oeschelbronn opfern möge, wurde freudig nachgekommen. Keiner entzog sich dieser selbstverständlichen Ehrenpflicht. Da manche Festgäste freiwillig mehr spendeten, kam eine hübsche Summe zusammen.

Wetter-Aussicht

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterwarte

Bericht der Badischen Landeswetterwarte vom 18. September. Bei südwestlicher Luftzufuhr und ungehinderter Einstrahlung stieg die Temperatur gestern wieder stark an. Im südlichen Schwarzwald kam es vereinzelt zu schwachen Gewittern.

Das europäische Hoch ist durch die Angriffe des atlantischen Tiefs und der polnischen Störung zu einem schmalen flachen Rücken geworden. Morgen werden daher Randwellen des Islandtiefs Einfluß auf unsere Witterung bekommen.

Voraussage für Dienstag, 19. September

Wolkig mit Strichregen bei Südwestwind, leichter Temperaturrückgang.

Höchsttemperatur in Mannheim am 17. Sept. + 24,3 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 18. Sept. + 11,7 Grad; heute früh ½8 Uhr + 12 Grad.

In den Rheinbädern wurden gestern nachmittag 4 Uhr + 17 Grad Wasser- und + 22 Grad Lufttwärme gemessen; heute vormittag ½9 Uhr + 17 Grad Wasser- und + 18 Grad Lufttwärme.

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

Stationen	Barometer 0 m	Barometer auf 0 Grad mm	Temperatur C	Tau C	Dampfdruck mm	Relative Feuchtigkeit %	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter
Westerland	111	—	9	13	8	93	NO	—	Nebel
Königshuhl	561	703,4	11	10	11	NW	leicht	heiter
Karlsruhe	120	762,7	15	10	13	SW	leicht	heiter
Bad.-Baden	213	751,1	15	11	13	SW	leicht	halbbedeckt
Villingen	712	705,5	8	10	7	W	leicht	heiter
Bad. Kinzig	201	—	8	12	7	NO	—	heiter
St. Blasien	780	—	7	10	6	NO	—	heiter
Kahlenwieser	621	703,9	15	11	13	O	leicht	bedeckt
Schauinsland	1204	663,0	10	10	10	W	leicht	halbbedeckt
Feldberg Hof	1275	638,5	9	11	8	W	leicht	halbbedeckt

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Rhein-Pegel	14.	15.	16.	17.	18.
Rheinfelden	2,07	2,16	2,16	2,15	2,11
Kraftwerk	1,01	1,10	1,29	1,14	1,07
Kehl	2,11	2,41	2,52	2,43	2,36
Maxau	1,49	1,66	1,97	1,82	1,71
Mannheim	2,10	2,31	2,21	2,43	2,31
Mainz	1,25	1,33	1,38	1,39	1,43
Köln	0,89	0,93	0,90	0,92	0,88

Neckar-Pegel	14.	15.	16.	17.	18.
Mannheim	2,11	2,18	2,26	2,28	2,28
Jagstfeld	0,48	0,47	—	0,46	0,46
Heilbronn	1,20	1,26	—	1,21	1,21
Diedesheim	0,16	0,07	—	0,02	0,02
Gundelfingen	0,45	0,32	0,48	0,32	0,32

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, den 18. September 1933.

Pfälzer Heimatabend

Der Evangelische Frauen- und Jungfrauenverein trat mit einem überaus gelungenen Pfälzer Heimatabend vor die Oeffentlichkeit. Der vollbesetzte Ballhaussaal war ein Beweis dafür, wie rührig man für die Veranstaltung geworben hatte und welche große Anhängerschaft der Evangelische Frauen- und Jungfrauenverein besitzt. Nach einem von dem Gemeindeorchester der Trinitatiskirche unter Leitung von Herrn Elminger gespielten Eröffnungsmarsch begrüßte die erste Vorsitzende, Frau G. Beckenbach, die Erschienenen und entbot besonders dem zahlreich vertretenen Evangelischen Volksverein und dem Frauenverein Waldstadt herzliche Grüße. Die persönlichen Bande enger zu schließen und die Heimat näher zu bringen, sei die Aufgabe dieses Abends, so führte Frau Beckenbach aus, die noch auf das von dem Verein gepflegte Werk der Nächstenliebe hinwies. Unter der Stabführung von Hauptlehrer Fritz Schubelin brachte der Frauenchor des Vereins die Chöre „Das Lied vom Rhein" von Nägeli und „Die herrliche Pfalz" von Fritz Stein zum Vortrag. Die Sängerinnen überreichten durch eine farbige und angefeilte Wiedergabe der Lieder, die eine sorgsame Schulung erkennen ließen. Ein weiteres Musikstück leitete dann über zu der Festansprache von Stadtpfarrer Renz, der den Heimatgedanken in den Vordergrund stellte, über den Sinn und den Wert der Heimat im Sinne religiösen Erlebens sprach und der schließlich mit beredten Worten die Schönheiten unserer engeren Heimat zu schildern wußte. Es fehlte auch nicht ein Loblied auf die Pfalz, das durch die Einflechtung eines Abschnittes aus Münchs „Pfälzer Welt-Geschichte" eine köstliche Erweiterung erfuhr.

Den Höhepunkt des Abends bildete die Aufführung des Pfälzer Bauernschwanks „'s Ehegschdemt" von Kurt Kupli. Dieses von echtem pfälzischen Volkshumor getragene Stück fand bei den Zuhörern lebhaften Anklang, zumal die Darsteller nicht leinenhaft gespielte Figuren auf die Bühne stellten, sondern echte Menschen von Fleisch und Blut. Es waren waschechte Pfälzer, die mit urwüchsigem Humor ihre Sprache redeten und die sich so benahmen, wie es bei den Pfälzern üblich ist. Aus der Reihe der Darstellerinnen verdient H. Meyer hervorgehoben zu werden, die eine Lotte spielte, wie man sie sich nicht lebenswahrer hätte vorstellen können. Die übrigen Mitwirkenden, E. Hahn, G. Mangold, A. und L. Wagner, P. W. Bleda und J. Praml, mögen sich mit einem Gesamtlob begnügen. Der Spielleiter G. Mangold sorgte für einen flotten Ablauf des lustigen Geschehens, das viel Vergnügen und großen Beifall auslöste. Zusammenfassend: ein Abend, auf den der Verein mit Stolz zurückblicken darf. j.

Mannheimer Altertumsverein in Heidelberg

Am Samstag nachmittag trafen sich etwa hundert Mitglieder des Mannheimer Altertumsvereins in Heidelberg zu einem historischen Ausflug in die Umgebung der schönen Stadt am Neckar. Man begab sich zunächst im Stadtteil Bergheim an die Stelle in der Thibautstraße, wo man im vorigen Jahrhundert die Grundmauern einer römischen Siedlung aus dem 2. bis 3. Jahrhundert n. Chr. freigelegt hat. Professor Dr. Gropengießer gab die notwendigen Erläuterungen und erwähnte, daß hier wohl die älteste Siedlung dieser Gegend zu suchen sei; die ältesten Funde lassen auf die Zeit um 5000 v. Chr. schließen. Die römische Siedlung lag am Neckarübergang der Straße nach Speyer. Auf der andern Seite des Neckars befand sich das Kastell Neuenheim und zwar auf ursprünglich Handschuhsheimer Gemarkung, die damals bis an den Neckar reichte. Neuenheim ist, wie sein Name schon besagt, später als Handschuhsheim entstanden; ein sehr alter Friedhof, den man am Heimbachweg entdeckte, gehört ohne Zweifel auch zu Handschuhsheim.

Ur-Heidelberg ist an der Stelle der eingangs erwähnten römischen Siedlung zu suchen, die heutige Stadt wurde sehr viel später gegründet. Die Mannheimer und Heidelberger Altertumsfreunde begaben sich nach diesen Erläuterungen auf das rechte Neckarufer, von wo aus der Aufstieg zur Michaelsbasilika erfolgte. Hier übernahm Regierungsbaurat Carl Koch, Heidelberg, die Führung und erklärte die einzelnen Bauabschnitte dieses Klosters aus karolingischer Zeit, wobei er Gelegenheit nahm, einige bisher bestandene Annahmen über die Bauzeiten zu berichtigen. Schließlich nahmen die Teilnehmer noch die neuerdings ausgegrabene Ruine der Stephanskapelle in Augenschein.

Bilder aus dem Schöffengerichtssaal

Sammlungen, wie sie nicht sein sollen

In der Zeit vom 24. April bis 6. Mai d. J. wurde bei einer größeren Anzahl Mannheimer und Ludwigshafener Firmen eine Sammlung durchgeführt, deren Ertrag zur Beschaffung von Uniformstücken für minderbemittelte Neckarauer SA-Leute dienen sollte. Es war in der Uebergangszeit, als die Befugnisse für derartige Sonderaktionen noch nicht so eindeutig geregelt waren als heute. Zwei SA-Männer von Neckarau, Philipp Pf. und Josef A., machten sich mit einer Sammelliste, die von ihrer vorgesetzten Dienststelle für den genannten Zweck genehmigt war, auf den Weg, d. h. sie fuhren mit dem Kraftwagen bei den einzelnen Firmen vor. Für Verpflegung wurden von dem gesammelten Geld etwa 30 Mark verbraucht, ein weiterer Betrag ging für Kraftwagenreparatur und Betriebsstoff drauf. Als dann das Geld abgeliefert werden mußte, änderten die beiden nunmehr wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung angeklagten Sammler einige Listeneinträge auf geringere Summen ab. Bald ließ die Gebefreudigkeit nach; dem wurde dadurch abgeholfen, daß man eingezeichnete Beträge von wenigen Mark durch Anhängen einer Null verschönerte. Pf. ist mehrfach wegen Unterschlagung vorbestraft, das weiteren wegen Untreue, Diebstahl und Hehlerei, A. wegen Unterschlagung und schwerem Diebstahl. Die Angeklagten waren im allgemeinen geständig, auch haben sie sich, abgesehen von der guten Verpflegung, die täglich 10 bis 14 Mark gekostet haben soll, keine Vorteile verschafft. Der Staatsanwalt beurteilte daher die Sache, die auf Anzeige der Ortsgruppe Neckarau aufgerollt worden ist, nicht allzu streng; sein Antrag lautete für jeden der beiden Angeklagten auf 8 Monate Gefängnis wegen Unterschlagung und 8 Wochen Gefängnis wegen erschwerter Urkundenfälschung. Urteil: Je drei Monate und eine Woche Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Gefälschte Bestellscheine

Nicht so gut kam der Ingenieur K. H. aus Altona weg, der sich der Urkundenfälschung und des Betrugs schuldig gemacht hat, indem er als Provisionsreisender für einen Verlag höchst überflüssiger Bücher einige Bestellscheine fälschte, um die Provision zu erhalten. Allerdings ließ er die Bücher an seine eigene Adresse kommen und bezahlte sie dann selbst ab, so daß eigentlich niemand geschädigt ist. Der Lebenslauf des Angeklagten entbehrt nicht einer gewissen Tragik. Aus dem Weltkrieg heimgekehrt, geriet er in die Wirrnisse der Novemberrevolution und beging aus Not eine Anzahl von Schwindeleien und Diebstählen, die jetzt seine Vorstrafenliste ausmachen. Er mußte wegen fortgesetzten Betrugs im Rückfalle in Tateinheit mit erschwerter Urkundenfälschung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt werden, wobei mildernde Umstände berücksichtigt sind. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt.

Faule Wechselgeschäfte ...

Eine anonyme Anzeige bei eine Sache vor den Richter gebracht, die um acht Jahre zurückliegt. Der Kaufmann G. B. in Schwetzingen gab der dortigen Filiale einer Mannheimer Bank gefälschte Wechsel zur Deckung des überzogenen Kredits. Von seiner Handlungsweise hatte der Angeklagte, der im väterlichen Geschäft tätig war, keinen direkten Vorteil. Er stellte Blankettwechsel auf höhere Beträge aus, als mit den Unterzeichnern vereinbart war, außerdem gab er Wechsel mit gefälschten Unterschriften von Schuldnern zur Bank. Der frühere Leiter der Filiale scheint den Angeklagten zu diesem Vorgehen ermuntert zu haben, weil er von seiner vorgesetzten Stelle Schwierigkeiten wegen des überzogenen Kredits der Firma B. befürchtete. Die Wechsel sollten nicht in Umlauf gebracht werden und richteten ziemliche Verwirrung an, als das doch geschah. Der Staatsanwalt rügte scharf den seinerzeit aufgekommenen Mißstand, Gefälligkeitswechsel zur Deckung zu nehmen und damit einen unzulässigen Ueberbrückungskredit zu schaffen. Der Strafantrag lautete auf acht Monate Gefängnis. Das Schöffengericht unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat Weis erkannte auch auf die beantragte Strafe, da es ebenfalls der Auffassung war, daß die neunfache Wechselfälschung eine gewinnsüchtige Urkundenfälschung darstelle.

Wann ist eine Revision beim Oberverwaltungsgericht zulässig?

Nach dem Gesetz zur Vereinfachung der Verwaltung vom 18. Mai 1918, Artikel 1 Ziffer 7 Abs. 1, das durch das Gesetz vom 3. Januar 1928 mit Rückwirkung vom 11. November 1927 bis auf weiteres wieder in Kraft gesetzt worden ist, ist bei Streitigkeiten über Geldleistungen der daselbst genannten Art die Zulässigkeit der Revision durch einen 100 Mark übersteigenden Beschwerdegegenstand bedingt. Nach der Verordnung des Preußischen Staatsministeriums über die Ueberleitung preußischen Landrechtes aus den bisherigen in die neuen Währungsverhältnisse vom 2. Juli 1923 (GS. S. 192) ist in dem eingangs erwähnten Kriegsgesetz an Stelle der bisherigen Summe von 100 Papiermark jetzt 100 Reichsmark zu setzen. Diese Verordnung ist auf alle seit dem 8. Juli 1923 verkündeten oder zugestellten Entscheidungen anzuwenden.

* **Neger Ausstellungsbesuch in den Rhein-Neckar-Hallen.** Einen überaus erfreulichen Aufsatz hat die „Kunga" genommen, die bereits am Sonntag einen Besuch aufzuweisen hatte, der den der ersten Ausstellungstage der vergangenen Ausstellungen bei weitem übertraf. Bis um 17 Uhr waren schon über 2000 Besucher an den Kassenschaltern abgefertigt worden. Zur Ausgabe gelangten auch bereits zwei Delikatesskörbe, die als Besucherprämien vorgesehen waren. Die Gewinner dieser ansehnlichen Körbe waren sehr überrascht und nahmen mit großer Freude ihre Prämie in Empfang. Bei dem regen Besuch herrschte in den Meßen zeitweise ein solches Gedränge, daß nur schwer ein Durchkommen möglich war. Vom Ausstellungsrestaurant Kerschensteiner und vom Ausstellungscafé Weller, das übrigens seine Gäste mit musikalischen Darbietungen unterhält, boten sich eindrucksvolle Blicke auf das Leben und Treiben zwischen den bunten und wirkungsvoll aufgemachten Ständen.

* **Polizeibericht vom 18. September.**

Selbsttötung. Im Stadtteil Friedrichsfeld hat sich am 16. Sept., abends gegen 24 Uhr, ein verheirateter Arbeiter vom Zug überfahren. Der Beweggrund ist offenbar Lebensüberdruß.

Verkehrsunfälle. Infolge Versagens der Bremse fuhr vorgestern nachmittag ein lediger Uhrmacher von hier in der Rosengartenstraße mit einem Kraftrad auf einen dort parkenden Personenkraftwagen auf. Infolge des Anpralls zog sich der Fahrer Verletzungen am Kopf zu, die seine Ueberführung in das Allg. Krankenhaus erforderlich machten. — Auf der Schwetzingerstraße lief gestern mittag ein 5 Jahre altes Kind gegen ein Kleinkraftrad. Das Kind, das zu Fall kam und auf die Gehwegkante stürzte, zog sich am rechten Knie eine unbedeutende Hautabschürfung zu. Der Kraftradfahrer brachte das Kind in die elterliche Wohnung.

Unfall. In Waldhof fiel gestern nachmittag ein 15 Jahre alter Junge von einer Schaukel, da der Strick riß. Der Junge, der sich einen rechten Unterschenkelbruch zuzog, wurde nach dem städt. Krankenhaus verbracht.

Wegen groben Unfugs und Ruhestörung wurden in den vergangenen Nächten 21 Personen angezeigt.

Schutzhaft. In Schutzhaft wurden zwei Personen aus politischen Gründen genommen.

* **Die bisherige Badisch-Pfälzische Hochschule für Musik und Konservatorium in Mannheim** unter Leitung von Herrn Welker ist nicht mehr berechtigt, den Namen Hochschule zu führen; sie ist keine städtisch subventionierte Anstalt mehr, da sie keinen Vertrag erhält und auch die Räume gekündigt sind. Mit anders lautenden Nachrichten treffen nicht zu. Die neue städtische Hochschule für Musik wird am 1. Okt. in den hergerichteten Räumen der früheren Handelshochschule im Sparkassengebäude A 1 unter der Leitung von Dr. Erhardt eröffnet. Das Nähere ist aus den Anzeigen zu ersehen.

* **Ihren 70. Geburtstag** feiert morgen Frau Agnes Bebler geb. Bitsch, Mittelstraße 64, in körperlicher und geistiger Frische.

* **In Brand geraten** ist gestern abend in H 7, 30 ein Personenkraftwagen durch Unvorsichtigkeit beim Nachfüllen von Benzin. Der Brand wurde durch die um 20.31 Uhr gerufene Berufsfeuerwehr mit Speziallöschern gelöscht. Der Wagen wurde stark beschädigt.

Was hören wir?

Dienstag, 19. September

Stuttgart

7.10: Schallplatten. — 10.10: Schulfunk. — 10.40: Trio in D-Moll von Robert Schumann. — 11.40: Hausfrauenfunk. — 12.00: Konzert. — 13.10: Schallplatten. — 14.30: Englisch. — 15.15: Für die Kleinen. — 15.30: Blumenstunde. — 16.00: Frauenstunde. — 16.30: Konzert. — 18.10: Heilkräfte der schöpferischen Arbeit. — 19.00: Stunde der Nation: Heil! — Die Jugd singt an. — 20.00: Orchesterkonzert. — 21.30: Heiteres aus dem Blieb. — 22.00: Oesterreich. — 22.45: Nachtmusik.

Frankfurt

6.15: Schallplatten. — 10.45: Für die Hausfrau. — 12.00: Nordische Komponisten. — 13.35: Clemens Schmalfuß (Schallpl.). — 14.30: Jeder hört zu. — 15.30: Der Hausfrau zur Erholung. — 20.00: Aus dem Staatstheater Kassel: Fritzemann Koch. Oper von Kreutzer.

München

7.00: Schallplatten. — 10.00: Gymnastik. — 12.00: Konzert. — 14.30: Schallplatten. — 15.30: Hausmusik. — 16.00: Stunde der Hausfrau. — 16.05: Vier Klavierstücke von Schillings. — 21.00: Michael Gottmann, Volkstrauma.

Langenberg

6.00: Konzert. — 7.05: Schallplatten. — 8.00: Für die Frau. — 10.10: Schulfunk. — 10.30: Gemeinschaftsübung für Arbeitslose. — 12.00: Konzert. — 13.30: Konzert. — 15.00: Kinderfunk. — 17.00: Klavierkonzert. — 17.40: Bunteß Schallplattenkonzert. — 20.05: Und alles ist Musik, bunter Abend.

Deutschlandsender

6.30: Konzert. — 10.10: Schulfunk. — 10.50: Fröhlicher Kindergarten. — 12.00: Schallplatten. — 17.30: Musik. Melodie. — 18.30: Politische Zeitungsschau. — 20.05: Lachen ist Recht, lustiger Abend.

Wien

20.30: Wiener Philharmoniker. — 22.05: Abendkonzert.

COPYRIGHT 1933 BY ULLSTEIN AG BERLIN

Die Siedler von Krusen

ROMAN VON CURT J. BRAUN

Sie lächelte, als sie sich zu ihm in den Wagen setzte.

„Morgen, endlich."

Er hätte sie für dieses Lächeln umarmen mögen, aber dergleichen Dinge wagte er nicht.

„War es sehr schlimm?" fragte er.

„Ziemlich. Es hat wohl sehr lange gedauert? Sie hätten gar nicht auf mich warten sollen. Bringen Sie mich jetzt nach Hause?"

Er nannte dem Fahrer die Straße. Bettina wohnte in einer Pension am Viktoria-Luise-Platz. Während der Wagen durch das Gewühl der Straßen seinen Weg nach dem Westen suchte, lehnte sich Bettina zurück und schloß für einen Augenblick die Augen. Die nervöse Spannung der letzten Stunden war noch nicht abgeklungen, sie zitterte immer noch unter den zahllosen Fragen, Blicken und Verdächtigungen.

Fabian saß neben ihr, ein Herr mit dünnen Lippen und einem grüblerischen Ausdruck. Er betrachtete die Frau, die ihn seit Jahren beunruhigte. Wahrscheinlich suchte er nach guten Worten, um sie ihr zu sagen, aber er fand keine. Er war ein reicher Mann, er war ein rücksichtsloser Mann, aber vor Frauen, die man nicht kaufen konnte, verlor er den Mut. Die Jahre der Jugend fehlten ihm, in denen man die Achtmannsfähigkeit lernt. Er hatte sie in Büros und Börsenkonzern verbracht, um seinen Weg zu machen, und als er die Laufbahn gemacht hatte, war es zu spät. Außerdem litt er an einer Magenkrankheit. Es erleichterte ihn, daß Bettina selbst zu sprechen begann.

„Also ich habe die Herren überzeugt", sagte sie heiter, „daß ich kein Vermögen mehr geerbt hatte und ganz auf die Gnade meiner Verwandten angewiesen bin. Dann haben sie mir erlaubt, innerhalb Deutschland überall hinzufahren, wohin ich will. — Sie hoffen wahrscheinlich, daß ich mich irgendwo mit Arnold treffen werde."

„Werden Sie nach Hause fahren?" fragte Fabian und fühlte eine ratlose Angst.

Bettina dachte an die drei Briefe, die sie von ihrem Vater in den letzten Tagen erhalten hatte, und schüttelte den Kopf. „Ich glaube nicht."

Ganz plötzlich wandte sie ihm das Gesicht zu. Ein fremdes, kühles Lächeln stand darauf.

„Sagen Sie — — kennen Sie Irene Narath?"

Fabian erschrak.

„Ja, aber — wie kommen Sie auf die Frau?"

„Sie war die Freundin meines Mannes?"

Er schüttelte heftig den Kopf.

„Daß weiß ich nicht."

„Natürlich wissen Sie es." Sie lächelte immer noch. „Hat er wirklich für sie im letzten Winter das Operettenhaus geblitzt unterhalten?"

„Ja, ich glaube, erwar an dem Theater beteiligt." Fabian versuchte durch eine Geste die Erklärung zu verkleinern. „Das war doch bekannt. Wußten Sie es nicht?"

„Ich wußte vieles nicht —" sagte Bettina leise und lächelte nicht mehr.

Erst nach einer Weile, als sich der Wagen schon dem Westen näherte, sprach sie weiter — tonlos und gleichgültig, als gehe es um ganz fremde Dinge.

„Haben Sie ihn in der letzten Nacht vor seinem Verschwinden gesprochen?"

„Nein", gestand Fabian.

„Aber er hat bei Ihnen mehrmals angerufen?"

„Ja." Fabian war versucht, sich zu entschuldigen. „Ich war nicht zu Hause. Ich hörte es erst am nächsten Tag."

Bettina nickte unmerklich.

„Er hat auch bei meinem Vater in Darmstadt angerufen, weil er glaubte, daß ich hartnäckig gefahren bin. Aber ich war auch nicht zu Hause." Sie zählte mechanisch die Vorgänge auf, wie man sie ihr aus den Akten vorgelesen hatte. „Er hat auch bei Irene Narath angerufen, aber sie war müde und verabredete sich mit ihm für den nächsten Tag. Am nächsten Tag war er nicht mehr da. Ein Bekannter, ein gewisser Kappel, traf ihn nachts gegen zwei Uhr in der Budapester Straße. Arnold hielt ihn an und wollte unbedingt mit ihm sprechen. Aber dieser Herr Kappel saß mit zwei Damen und noch einem Herrn im Wagen, hatte keine Zeit und keine Lust und verabredete sich deshalb auch erst für den nächsten Tag mit ihm. Nachträglich bei der Vernehmung ist dem Herrn Kappel eingefallen, daß Arnold — wie er sich ausdrückt — etwas merkwürdig aussah. Er nimmt an, daß Arnold ebensowenig nüchtern gewesen sei, wie er selbst. Um drei Uhr nachts erschien Arnold in der Garage in der Rekorstraße, in der der Rennwagen stand, und wollte ihn herausholen. Der Nachtwächter fand nichts dabei, denn Arnold holte im Sommer oft nachts noch seinen Wagen, um vor dem Schlafengehen ein paarmal um die Alster herumzufahren. Er konnte den Wagen nicht mitnehmen, denn der Fahrer hatte die Schaltschlüssel bei sich behalten. Arnold hat sich mit dem Nachtwächter ziemlich lange unterhalten und ihn noch zu einem Glas Bier in der Kneipe an der Ecke mitgenommen. Er soll auffallend nett und lebhaft gewesen sein und hat dem Nachtwächter zum Schluß fünf Mark Trinkgeld gegeben. Dann hat er noch etwas ganz Merkwürdiges getan. Er hat dem Nachtwächter die Hand geschüttelt und gesagt: „Sie sind ein feiner Kerl! Trinken Sie mal 'ne Woche lang jeden Abend ein Glas auf meine Gesundheit, ich kann's brauchen!" Der Nachtwächter hat auch dabei nichts gefunden, denn die Herren, die nachts ihre Wagen in die Garage bringen, sind öfters nicht ganz nüchtern. — Und von diesem Augenblick an fehlt von Arnold jede Spur." Sie sah rasch auf. „Verhalten Sie davon?"

Fabian schob verwundert die Schultern hoch, denn alle diese Dinge wußte er selbst, und er hielt nichts davon.

„Mir scheint", begann er, aber all seine Sehnsucht nach dieser Frau reichte nicht aus, um ihm eingegeben, was sie jetzt von ihm hören wollte.

Bettina blickte gedankenverloren auf die Straße hinaus. Sie sah nicht seine Verlegenheit. Ihre Mundwinkel bebten.

„Er hat Angst gehabt", sagte sie, „er hat eine entsetzliche Angst gehabt vor dem Alleinsein. Und er war ganz allein. Das mußte grade ihm widerfahren..."

Was spricht man mit einer solchen Frau? dachte Fabian ratlos. Jetzt ist sie gefühlvoll, aber wenn man darauf eingeht, wird sie lachen.

Der Wagen hielt am Viktoria-Luise-Platz.

Bettina fragte plötzlich: „Was ist sie für ein Mensch?"

„Wer?"

„Die Narath."

Er lächelte hoffnungslos. „Eine Frau, Sie ist sehr schön. Mehr weiß ich nicht."

„Ich möchte sie kennen lernen", erklärte Bettina. „Haben Sie heute etwas vor, oder können Sie mich ins Theater begleiten?"

„Ich habe nichts vor", log Fabian voller Freude, trotzdem er für den Abend eine wichtige Besprechung angesetzt hatte. „Ich hole Sie ab."

Bettina nickte dankbar, stieg aus und verschwand hinter der Glastür des Hauses.

Fabian fuhr ins Geschäft zurück und trug während des halben Weges ihren letzten Blick als Erinnerung mit sich. Dann schwand das Glück dieses Blickes, und nichts blieb außer der Traurigkeit der verpaßten Gelegenheiten. Er war allein, und deshalb wußte er jetzt alles, was er ihr vor einer halben Stunde hätte sagen sollen. —

Das Personal erzitterte, als er eintrat. Wenn er schlecht gelaunt, gewannen ihr Selbstbewußtsein manchmal an der Macht über Wehrlose wieder. Er schrie den Botenmeister an, knallte die Tür ins Schloß und trieb seiner Sekretärin die Tränen in die Augen, indem er ihre Arbeit für blödsinnig erklärte. Dann sah er die Post durch und diktierte vernichtende Briefe an zwei kleinere Betriebe, die um ihr Bestehen kämpften und auf sein Wohlwollen angewiesen waren.

Eine Stunde später war Fabians Zorn verrauscht, und als ihm die Briefe zur Unterschrift vorgelegt wurden, zerriß er sie und sagte unwillig, daß er sich die Sache noch einmal überlegen wolle.

„Rufen Sie Bredow!" befahl er.

Wenig später trat Freiherr von Bredow ein, den er sich als Privatsekretär hielt. Fabian spürte wie stets einen kleinen Neid, als er den lässigen, gutaussehenden jungen Mann sah, der durch keinerlei Tobsuchtsausbrüche zu erschüttern war.

„Kommen Sie mal her, Bredow", sagte Fabian fast. „Sie müssen mir einen Rat geben. Auf welche Weise läßt man einer Frau Geld zukommen?"

Der junge Mann lächelte unbekümmert.

„Man gibt es ihr."

„Und wenn sie es nicht nimmt?"

„Dann braucht sie es wahrscheinlich nicht."

Fabian schob die Augenbrauen zusammen.

„Sie braucht es, aber sie wird es nicht nehmen."

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Mannheim-Ludwigshafener Hockey

VfR Mannheim von Blau-Weiß Speyer 1:6 (0:3) geschlagen

Das erste Saisonspiel des VfR am Sonntag vormittag gegen Blau-Weiß Speyer brachte gleich eine gehörige Abfuhr, die auch nicht durch die Gestellung von drei Ersatzleuten (Pfeifer, Kreß, Schröder) und die Aufstellung einiger Spieler vom Südderbyspiel in Heidelberg entschuldigt werden kann. Die Platzelf zeigte einen ihrer schlechtesten Spiele der Vorjahrzeit und ist der glatte Sieg der eifrig und technisch wie taktisch ausgezeichnet spielenden Gäste auch in dieser Höhe als voll verdient zu bezeichnen. Ein glatter Versager war vor allem der Torwächter Schröder, aber auch dessen Vorderleute zeigten ebenso wenig wie die Mittelreihe. Mittelläufer Heller sollte sich vor allem das viele Reklamieren abgewöhnen. Der Sturm hatte besonders in der zweiten Hälfte unglaubliches Schußpech, aber auch sonst war von diesem Mannschaftsteil äußerst wenig zu sehen. Die komplett erschienenen Speyerer haben zu Spanier ihren besten Mann. Die drei vor dem Wechsel erzielten Tore waren ebenso wie die der zweiten Halbzeit alles aus schöner Kombination erzielte Erfolge.

TB 1848 Mannheim — Tbd. Germania Mannheim 0:2 (0:1)

In diesem ersten offiziellen Lokalkampf zeigte sich die Germania-Elf wieder von der besten Seite und darf man mit Interesse auf das weitere Abschneiden dieser jüngsten Mannheimer Abteilung gespannt sein. Das äußerst feine und technisch gute Spiel brachte einen völlig ebenbürtigen Feldkampf, in dem sich jedoch der erfolggeschwächte Jäger Sturm als nicht genügend durchschlagskräftig erwies. Auch in den hinteren Mannschaftsteilen wollte es diesmal nicht klappen. So konnte Schröder als Verteidiger Mey ebensowenig ersetzen, wie Dr. Kiefer Luy im Sturm. Außerdem hatte noch Henleid einen sehr schlechten Tag, so daß Tore gegen eine so gute Hintermannschaft wie die der Germania kaum möglich waren. Der Turnerbund dagegen hatte im Sturm seine Hauptwaffe. Groß in Fahrt war Mittelläufer Bausch, der auch eine Strafecke zum Führungstreffer verwandelte. Der zweite Erfolg nach dem Wechsel war ein schönes Kombinationstor von Gunkel. Als Neutrale fungierten zwei Herren vom TSG Ludwigshafen einwandfrei.

TSG Ludwigshafen — TB Speyer 1:1 (1:0)

Es war ein recht mäßiges Spiel, das sich diese beiden Mannschaften am Sonntag nachmittag auf dem TSG-Platz lieferten. Keiner der beiden Kontrahenten konnte an seine letztjährigen guten Leistungen anknüpfen und muß das unentschieden 1:1 als dem Spielverlauf völlig gerecht werdend bezeichnet werden. — Bei den Platzherren war vor allem Dingen der Sturm nicht auf der Höhe, dagegen zeigte das Schlußtrio recht ansprechende Leistungen. Die Läuferreihe zeigte zwar gute Stockfertigkeit, war auch in der Abwehr sehr gut, im Aufbau dagegen sehr mäßig. Die Damenhälfte stellten ihren besten Mannschaftsteil in der Hintermannschaft. Ein großes Arbeitspensum schaffte der Mittelläufer, der jedoch die Außenstürmer hätte mehr bedienen müssen. Durch den Mittelstürmer fällt für die Platzherren vor dem Wechsel der Führungstreffer. Das Ausgleichstor für Speyer fällt bald nach Wiederanspiel durch einen Halblinken. Steiger und Erich vom TSG waren dem fairen Spiel gerechte Leiter.

Führertagung des Deutschen Skiverbandes in Würzburg

Die erste Führertagung des Deutschen Skiverbandes im neuen Reich nahm, trotzdem sie als zweitägige reine Arbeitstagung durchgeführt wurde, einen eindrucksvollen und harmonischen Verlauf. Bereits am Samstag vormittag besprachen die Fachbereichsleiter für Sportlehrwesen, Jugend und Touristik mit den zuständigen Sportwarten der einzelnen Gaue alle einschlägigen Fragen. Klar und einheitlich konnten auf den gesamten Gebieten die Richtlinien für den Winter 1933/34 festgelegt werden.

Der Nachmittag war dem Führerrat vorbehalten, der in allen noch schwebenden Angelegenheiten Klarheit schaffte und gemeinsam mit den Gauführern die neuen Satzungen endgültig zusammenarbeitete.

100 Ski-Männer aus allen deutschen Gauen, darunter ein herzlich begrüßter Vertreter des Oesterreichischen Ski-Verbandes, versammelten sich dann am Sonntag zur gemeinsamen Tagung. Der DSV-Führer Josef Maier verlas ein Telegramm des Reichssportführers. Anschließend gab Kassenwart Hackmeister Auskunft über die Einnahmen und Ausgaben des zurückliegenden Geschäftsjahres. Es ergab sich eine Mindereinnahme von 6000 Mk. Der Voranschlag für 1933/34 gestaltet dagegen den einzelnen Sparten mehr Bewegungsfreiheit.

Ehrungen

Herzliche Worte fand der Führer für die scheidende Vorstandschaft, von der Sertgut-Chemnitz, König-Stuttgart, vom Feld-Braunschweig u. Breitenbach-Bochum mit der Goldenen Verbandsnadel ausgezeichnet wurden. Die gleiche Ehrung wurde dem im Amte verbleibenden Lehr- und Geländesportwart Winkler-München und dem neuen Geschäftsführer für Württemberg, Zimmer-Stuttgart, zuteil. Weiterhin wurde Reiz-Pforzheim mit der Silbernen Verbandsnadel ausgezeichnet.

Nach einem Wunsche der Vorstandschaft wurde der seitherige Vorsitzende des DSV, Tenner-Erfurt, zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt. Mit größtem Beifall wurde die Ernennung des Reichsinnenministers Dr. Frick zum Ehrenmitglied begrüßt. Dr. Frick hält dem Ski-Verband als Mitglied des Klubs Alpiner Skiläufer seit 28 Jahren die Treue.

Mit der

Aenderung der alten Satzungen

dahin, daß die oberste und allein geschäftsführende Gewalt beim Führer des DSV liegt, wurde der neue Gau Hanseatisch erhoben. Von den dem Reichssportführer vorgeschlagenen Gauführern hatten folgende dessen Bestätigung erhalten: Gau II und III Skott-Berlin, Gau VI Mäther-Erfurt, Gau VII und VIII vom Feld-Braunschweig, Gau IX Hann-Essen, Gau XI Köppe-Eifel, Gau XII Jänisch-Frankfurt, Gau XV Zimmer-Stuttgart, Gau XVI Meier-München. Für die übrigen Gaue steht die Bestätigung noch aus. Ostpreußen wird aus geographischen Gründen nunmehr als eigener Gau geführt. Sportwart Lofer-Garmisch betonte, daß es höchste Zeit geworden sei, den deutschen Skilauf wieder vorwärts zu bringen. Gerade die FIS-Rennen in Innsbruck hätten gezeigt, daß wir hinten geblieben seien, während andere Staaten auf Skiperlischem Gebiet enorme Anstrengungen gemacht hätten. Er mache deswegen den alten Führern keinen Vorwurf, sie waren Hemmungen ausgesetzt, die nunmehr in Wegfall gekommen sind.

Rücksichtslos könne nunmehr die gerade Linie zum Erfolg eingeschlagen werden.

Hinsichtlich der Vorbereitungen für 1936 dürfe nichts versäumt werden. Die Bestellung von drei vorwegnehmen Trainern sei der erste Schritt. Stolz sei der DSV auf seine langjährige Zusammenarbeit mit dem deutschen Reichsheer. Hier müsse sich nunmehr die Verbindung mit der SA an.

Die Deutschen Ski-Meisterschaften 1934 werden gemeinsam mit den Heeres- und den SS-Meisterschaften abgewickelt. Im Ort des Führers sollen die Meisterschaften zu einer großen Kundgebung für den deutschen Skilauf, als dem Volkssport des Winters, ausgestaltet werden. Alle Fragen des Geländesports werden gemeinsam mit der SA geklärt.

In seinem begeisterten Schlußwort wies der DSV-Führer vor allem darauf hin, daß es Adolf Hitler war, der der deutschen Jugend wieder neuen Lebensmut gab. Deshalb seien ihm auch die Skiläufer zu größtem Dank verpflichtet. Ein donnerndes Sieg Heil! auf den Reichspräsidenten und Deutschlands großen Volkskanzler schloß die Tagung.

Anschließend wurde der von Hauptmann Winkler-München zusammengestellte Lehrfilm „Der deutsche Skilauf" vorgeführt. Er fand ungeteilten Beifall aller Tagungsteilnehmer, war er doch ein samoser Beweis für den hohen Stand des Lehrwesens und der fortschrittlichen Tätigkeit dieses wichtigen Fachgebietes innerhalb des DSV.

1. NS-Turn- und Sporttag in Karlsruhe

Aus Anlaß der Grenzlandkundgebung fand am Sonntag in Karlsruhe der erste große NS-Turn- und Sporttag des Gaues Baden der NSDAP statt. Einige Entscheidungen waren bereits am Samstag gefällt. Am Sonntag wurden die Entscheidungskämpfe auf dem Robert-Koch-Platz fortgesetzt. Es wurden folgende Disziplinen ausgetragen: Fechten, Turnen, Ringen, Stemmen, Steinstoßen, 3-Km.-Gewaltmarsch, Dauerradfahren, Rudern im Rheinhafenbecken, Schwimmen im Bierwedder Bad, 100 Meter-Sonderrundenlaufen, Fuß- und Handball und 4mal-100-Meter-Staffel. Die Ergebnisse der Kampfspiele sind folgende:

Turnerischer Fünfkampf: 1. Turnverein 1884 in Pforzheim 21 716 Punkte, Leichtathletik-Fünfkampf: 1. NS-Sportverein Rheinhausen 24 003 Punkte, Schwerathletik-Fünfkampf: 1. Sportverein Mannheim 22 013 Punkte. Fünfkampf, Schwimmen: 1. Schwimmverein Neptun Karlsruhe mit 28 [illegible] Punkten. Fünfkampf, Fußball: 1. Fußballabteilung Konkordia/TSV 24 781 Punkte. Fünfkampf, Handball: 1. Polizeisportverein Karlsruhe 20 675. Fünfkampf, Rudern: 1. Neptun Karlsruhe 20 602. Fünfkampf im Radfahren: 1. Sektion Schwetzingen [illegible]. Fünfkampf, Radfahren: 1. Radrenn- und Tourenclub Karlsruhe 3675 Punkte. — Ergebnis des Fußballspieles: Gauliga gegen Bezirksliga Karlsruhe 3:0. Ergebnis des Hockeyspieles: Wiesloch gegen Heidelberg 7:0. Ergebnis des Handballspieles: Turnerbund Durlach gegen Sportclub Germania 4:2.

Kanuregatten in Saarlouis

Viking Colonia Köln gewinnt den Wanderpreis des Vizekanzlers v. Papen — Mannheimer erfolgreich

Unter außergewöhnlich starker Beteiligung kamen am Sonntag in Saarlouis der zweite Westmark-Langstreckenwettfahrt und gleichzeitig die 7. Kurzstreckenwettfahrt zur Abwicklung. Die Veranstaltung war glänzend organisiert und wurde trotz des reichhaltigen Programms flott abgewickelt. Von den Teilnehmern aus dem Reich schnitt am besten der Poß-SV Frankfurt ab. Beachtenswert ist auch der Sieg von Viking Colonia Köln im ersten Heilbootrennen mit der Besetzung Schmitt-Höhner, die die 22 Km. lange Strecke in der glänzenden Zeit von 1:11:20 Stunden zurücklegten. Im Damenrennen siegte die Mannheimerin Frl. Becker die Europameisterin Gertl Wenzel vom Poß-SV Frankfurt. Die Frankfurterin war allerdings durch eine Verletzung etwas behindert.

Faltbootsolo (Damen): 1. Becker (Mannheimer Kanu-Ges.) 13:41,4 Min.; 2. Wenzel (Poß-SV Frankfurt) 13:46,0 Min. — **Faltbootzweier für Herren:** (über 12 Km): 1. Schmitt-Höhner (Köln) 1:01:20 Std.; 2. Sußeland-Wäßer (Undine Saarlouis) 1:04:1 Std. — **Faltbootzweier für Herren:** 1. Engel (Poß-SV Frankfurt) 1:34,4 Std.; 2. Jahn (Kanu-Ges. Mannheim) 1:31,0 Std. — **Faltbootzweier für Anfänger:** 1. Ries-Paulen (Saarbrücker RC) 1:20,4. — **Faltbootzweier für Junioren:** (über 600 Meter): 1. Cauk (Kanu-Cl. Saarbrücken) 2:40,9 Min.; 2. Groß (Saarbrücker RC) 2:30,6 Min. — **Faltbootzweier für Junioren Gruppe I:** 1. Henrich (RV Mainz) 2:37 Min.; 2. Meichert (Undine Saarlouis) 2:38 Min. — **Gruppe II:** 1. Eßel (Poß-SV Frankfurt) 2:30,4 Min.; 2. Kreiber (RV Frankfurt). — **Kajaleinzer:** 1. Meichert (Undine Saarlouis) 2:30,0 Min. — **Faltbootzweier für Senioren:** 1. Engel (Poß-SV Frankfurt) 2:34,4 Min. — **Faltbootzweier Gruppe I:** Cauk-Thome (Kanu-Cl. Saarbrücken) 2:36,4 Min.; 2. Becker-Pallmann (RV Frankfurt) 2:37 Min. — **Gruppe II:** 1. Eßel-Kreiber (Poß-SV Frankfurt) nicht gewertet. — **Faltbootzweier für Damen:** 1. Wenzel (Poß-SV Frankfurt) 2:37,8 Min.; 2. Meurer (Undine Saarlouis) 2:39,8 Min. — **Gruppe II:** 1. Becker (Kanu-Gesellschaft Mannheim) 2:36,4; 2. Beckmann (Kanu-Club Saarbrücken) 2:32,8. — **Zweier-Kajak unbeschränkt:** 1. Eßel-Kreiber (Poß-SV Frankfurt) ohne Zeit; 2. Becker-Pallmann (Kanu-Club Frankfurt) 2:20 Min.

Borzacchi läuft Weltrekord!

Italien schlägt England mit 85:62 Punkten

Im Mailänder Stadion wurde am Sonntag ein Leichtathletik-Länderkampf zwischen Italien und England ausgetragen, der von den Italienern überlegen mit 85:62 Punkten gewonnen wurde. 25 000 Zuschauer gerieten in Ekstase, als der Italiener und Olympiasieger Borzacchi die 1500 Meter gegen den Engländer Thomas gewann und mit einer Zeit von 3:49 Minuten einen neuen Weltrekord aufstellte. Der bisherige Rekord wurde von dem Franzosen Lebourgeaux mit 3:49,2 Minuten gehalten. Diese Zeit hatte Borzacchi bekanntlich während der Olympiaden-Wettspiele in Berlin erreicht.

110 Meter Hürden: 1. Finlay-E 14,6 Sek. (neuer engl. Rekord); 2. Saile-I 15,4 Sek. **Weitsprung:** 1. Tobin-E 7,07 Meter. **Hochsprung:** 1. Tomasi-I 1,88 Meter. **100 Meter:** 1. Sanderson-E 10,7 Sek.; 2. Toetti-I 10,8 Sek. **1500 Meter:** 1. Borzacchi-I 3:49 Min. (neuer Weltrekord); 2. Thomas-E 3:50,6 Min. **Speerwerfen:** 1. Spataro-I 65,90 Meter. **400 Meter:** 1. Ward-E 49,4 Sek.; 2. Pamelli-E 49,5 Sek. **400 Meter Hürden:** 1. Torelli-I 54,9 Sek. **200 Meter:** 1. Toetti-I 21,8 Sek.; 2. Ferrario-I. 29 Sek. **Diskuswerfen:** 1. Oberweger-I 46,54 Meter. **Stabhochsprung:** 1. Goletti-I 3,75 Meter. **5000 Meter:** 1. Lovelock-E 15:10,9 Min. **800 Meter:** 1. Cerrotti-I 1:57,2 Sek.; 2. Schlichter-E 1:58,9 Min. **4 mal 100 Meter:** 1. England 40 Sek.; 2. Italien 43,1 Sekunden.

Schluß der Europa-Meisterschaften im Gewichtsheben

Scheitler-Luxemburg Halbschwergewichtsmeister

Mit dem Halbschwergewicht wurde am Donnerstagabend die vorletzte Konkurrenz bei den Europameisterschaften im Gewichtsheben in Essen in Angriff genommen. Der Besuch war diesmal etwas besser. Von den ursprünglich gemeldeten Teilnehmern fehlten die Franzosen Hostin und Le Put sowie der Tschecho Brumik. Meister wurde der Luxemburger Scheitler, der mit einer gleichmäßigen Leistung aufwartete und durch die Sicherheit seiner Uebungen siegte. Biermirth und Vogt (Deutschland) konnten nur den dritten bzw. vierten Platz belegen, während der Deutsche Leopold als Letzter endete. Er hatte einen sehr guten Beginn und führte nach den ersten zwei Uebungen ganz glatt, überraschte sich dann aber im beidarmigen Drücken und verletzte schließlich; 95 Kilo konnte er wie beinahe allgemein Anlegen nicht packen. Der Zweite, Vogt-Deutschland, war durch eine rechtsseitige Knieverletzung stark behindert.

Federn und Europameister: Scheitler-Luxemburg 407,5 Kilo (die Disziplinen in der gleichen Reihenfolge wie in den bisherigen Klassen: 112,5, 90, 97,5, 105, 102,5); 2. Vogt-Deutschland 415 Kilo (90, 90, 102,5, 100, 122,5); 3. Biermirth-Deutschland 405 Kilo (70, 90, 95, 105, 135); 4. Bielefeld-Deutschland 400 Kilo (85, 80, 85, 97,5, 132,5); 5. Eichholzer-Schweiz 395 Kilo (80, 80, 90, 95, 130); 6. Leopold-Deutschland 402,5 Kilo (87,5, 85, —, 100, 130).

Der Deutsche Leopold versuchte dann noch einen neuen Weltrekord im einarmigen Reißen links, der unzweifelhaft Mittel-Deutschland mit 90 Kilo gelang, der aber ungültig wurde. Leopold war zuvor mit 87,5 Kilo der beste Athlet gewesen, der Reißversuch mit 92,5 Kilo verwarfen er aber nicht zu stoßen.

Straßberger nur Dritter

Den Schluß der Europameisterschaften bildete das Gewichtheben in der Schwergewichtsklasse. Hier siegte der Tschecho Brepar, während Straßberger erst an dritter Stelle sich plazieren konnte.

1. Brepar-Tschechoslowakei 452,5 Kilo (Gesamtleistung (Reißen links 90 — Reißen rechts 92,5 — beidarmig Drücken 122,5 — beidarmig Reißen 117,5 — beidarmig Stoßen 100 Kilo); 2. Pukler-Estland 437,5 Kilo (90 — 80 — 100 — 115 — 152,5); 3. Straßberger-Deutschland 425 Kilo (75 — 82,5 — 122,5 — 107,5 — 137,5); 4. Wahl-Deutschland 407,5 Kilo (82,5 — 77,5 — 100 — 102,5 — 135); 5. Tamsaitis-Frankreich 405 Kilo (80 — 85 — 95 — 100 — 135).

Wieder deutsche Erfolge in Kopenhagen

Der zweite Start der deutschen Amateurboxer in Kopenhagen hatte eine bedeutend größere Zuschauermenge angelockt als der vorherigen einzigen Kampfabend. Auch hielten Mal konnten die Deutschen recht gut abschneiden. Der deutsche Mittelgewichtsmeister Hans Kornfeld (Stuttgart) wurde in seinem Kampf gegen den Dänen Jensen „verschoben". Bis auf die zweite Runde hatte der Stuttgarter den Kampf beherrscht, trotzdem wurde Jensen zum Punktsieger erklärt. Luppritzer (Braunschweig) wurde von dem Dänen Erik Jespersen nach Punkten geschlagen. Lüdke (Braunschweig) und Kwelung (Kiel) schlugen ihre Gegner Jörensen bzw. Radmutten sicher nach Punkten. Der Hannoveraner Harms kam im Kampf gegen Halen schon vor Ablauf der ersten Runde zu einem k. o.-Sieg.

Boxabend beim VfR Neckarau

Nach langer Pause trat Boxring Mannheim am Samstag abend im Klubhaus des VfR Neckarau mit einer Seniorenveranstaltung an die Oeffentlichkeit. In Anwesenheit verschiedener Ehrengäste und auch anderer Vereine gab es gegen den VfR Speyer sehr schöne Kämpfe, die in beiden Lagern von der Güte gefeierten Trainingsarbeit Proben ablegten. Im Gesamtergebnis gewannen die Mannheimer mit 9:7 Punkten.

Die Ergebnisse: Schüler: Weitmann-Mannheim und König-Speyer machen unentschieden. Jugend: Herberger-Mannheim und Brenner-Speyer machen unentschieden. Federgewicht: Treppingert-Speyer schlägt Stephauer-Mannheim nach Punkten. Federgewicht: Pfäblang-Mannheim und Schäffner-Speyer machen unentschieden. Leichtgewicht: Hofer-Mannheim schlägt Wagner-Speyer nach Punkten. Leichtgewicht: Pfäblang-Mannheim und Wagner-Speyer machen unentschieden. Weltergewicht: Gerth-Mannheim und Wölfle-Speyer machen unentschieden. Halbschwergewicht: Theilmann-Mannheim schlägt Dietrich-Speyer nach Punkten.

Ergebnisse des Sommerabturnens bei 1846

Turner:

100 Meter: 1. Niedermann-M 11,1; 2. Lichte-M 11,5; 3. Bretscher-M 11,7; 4. Hofmann-M 11,8 Sek. **200 Meter:** 1. Bär-M 25,7; 2. Neuninger-M 26,2; 3. Hofmann-M 26,4; 4. Huck-M 26,4 Sek. **400 Meter:** 1. Niedermann-M 57,5; 2. Gutschick-M 59,0; 3. Schäfer-M 59,7 Sek. **800 Meter:** 1. Dammert-M 2:04; 2. Schäfer-M 2:06,4; 3. Unglert-M 2:08; 4. Seyer-M 2:20,0 Min. **1000 Meter:** 1. Dammert-M 2:72,5; 2. Fischer-M 2:75,1; 3. Gebrunner-M 10:2,4; 4. Schäfer-M 10:05,3 Min. **Hochsprung:** 1. M. Köppen-M 1,60; 2. Huck-M 1,60; 3. Geib-M 1,55; 4. Brunner-M 1,55 Meter. **Weitsprung:** 1. M. Köppen-M 6,09; 2. H. Köppen-M 5,96; 3. Huck-M 5,90; 4. Schäfer-M 5,89 Meter. **Stabhochsprung:** 1. Kunz-M 3,00; 2. Trefzer 2,90; 3. Silberer-M 2,80 Meter; 4. Schmitt-M. **Kugelstoßen:** 1. Strauch-M 13,46; 2. Hagnüll-M 12,86; 3. O. Körner-M 11,87; 4. Huck-M 11,06 Meter. **Diskuswerfen:** 1. Strauch-M 41,16; 2. Bärtle-M 36,76; 3. Hagnüll-M 36,16; 4. Huck-M 35,8 Meter. **Schlagballwerfen:** 1. Strauch-M 62,56; 2. Hoffmann-M 62,26; 3. Hagnüll-M 52,15; 4. Huck-M 46,25 Meter. **4 mal 100 Meter:** 1. TB 1846 46,1; 2. TSV 1860 D-Mannschaft 46,1; 3. TSV Brechtal 47,0 Sek. **4 mal 100 Meter:** 1. TSV Brechtal 8:58; 2. TB 1846 9:35 Min.

Turnerinnen:

100 Meter: 1. Kraft-M 13,3; 2. Braun-M 14; 3. Andre 14,3; 4. Frei 14,4 Sek. **Weitsprung:** 1. Braun-M 4,88; 2. Bilz Andreae-M 4,45; 3. Hans-M 4,27; 4. Stahlmüller-B 4,12 Meter. **Hochsprung:** 1. Andreae-M 1,35; 2. Epting-M 1,32; 3. Andre-M 1,27; 4. Stahlmüller-B 1,24 Meter. **Kugelstoßen:** 1. M. Bäuerle-M 11,40; 2. Zimmermann-M 9,87; 3. Stahlmüller-B 7,15; 4. Ulrich-B 7,04 Meter. **Diskuswerfen:** 1. M. Bäuerle-M 34,15; 2. Zimmermann-M 26,87; 3. Stahlmüller-B 20,45; 4. Ulrich-B 19,90 Meter. — **4 mal 100 Meter:** 1. TB 1846 56,4; 2. TSG Brechtal 57,6 Sek.

Hockey-Vereinskampf: TB 1846 — TSG Germania (erste Mannschaften) 0:2; 1-B-Mannschaften 7:2; dritte Mannschaften 6:6; Turnerinnen 4:1.

Fußball: TB 1846 — MSC Phönix (Privatmannschaft) 7:1 (6:0).

Handball (Turnerinnen): TB 1846 — Phönix Ludwigshafen 3:2 (1:0).

Handball (Turner): TB 1846 — TV 61 Ludwigshafen 4:7.

10-mal-100-Meter-Abteilungsstaffel: 1. Handballabteilung 1:50 Min.; 2. Hockey-Abteilung 2:08 Min.; 3. Fußballabteilung; 4. Schwimmvereine.

Neue süddeutsche Höchstleistung im 1000 Meter-Lauf

Bei dem am Sonntag ausgetragenen Vereinsmeisterschaften des VfR Neckarau, unternahm der bekannte Mittelstrecklerin W. Adel einen von Erfolg gekrönten Versuch, die 1000-Meter-Zeit zu verbessern. Er durchlief die 1000 Meter in der bis jetzt in Süddeutschland noch nicht erreichten Bestzeit von 2:34,8 Min.

Endklassement der Tennis-Weltmeisterschaft

Die Weltmeisterschaftskämpfe der Tennisleiter, die am Sonntag in Berlin beendet wurden, brachten folgendes Gesamtklassement: 1. Nüßlein (Deutschland) 9 Siege; 2. Bilden (Vereinigte Staaten) 9 Siege; 3. Kozeluh (Tschechoslowakei) 1 Sieg; 4. Roland (Deutschland) kein Sieg; ferner: 5. und 6. Barnes (USA) und Kamiden (Frankreich); 7. H. Bartell (Deutschland); 8. Kleinschmidt (Deutschland). Sieger der Trostrunde wurde der Deutsche H. Richter vor Erkmann (Deutschland), Espler (Deutschland) und Mogrdeer (Deutschland).

•

Der Tennisländerkampf Amerika — Australien wurde in Chicago mit einem Unentschieden von 3:3 beendet.

Elftes Schleizer Dreiecksrennen

Rosemeyer jähet Bestzeit 104,58 S. — Neue deutsche Meister: Geiß, Richnow, Ley und Rüttchen

Bei den Meisterschaftsläufen der Motorräder gab es im Lauf der 250 ccm.-Klasse ein Kuriosum, indem die beiden Fahrer Geiß und Winkler sich ein totes Rennen lieferten. In der 350 ccm.-Klasse fuhr der Berliner Richnow sehr gut und hatte einen Durchschnitt von 136 Std.-Km. heraus. In der 500 ccm.-Klasse mußte Kauhsen in der 7. Runde wegen Zylinderschadens aufgeben. Kohlrausch-Bayreuth lag bis zur 16. Runde an der Spitze, mußte dann aber aufgeben, so daß der Sieg für den Nürnberger Ley frei war. In der schweren Klasse fuhr Rosemeyer-Lingen als Sieger die schnellste Zeit des Tages mit einem Durchschnitt von 104,58 Std.-Km. und die schnellste Runde mit einem Durchschnitt von 118,1 Std.-Km.

Nach dem fünften und letzten Lauf zur Deutschen Kraftradmeisterschaft reihen die neuen deutschen Meister wie folgt: 250 ccm.: 1. Geiß-Höhepunkt 17 Punkte; 2. Winkler-Chemnitz 9 Punkte; 3. Schön-Frankfurt a. M. 8 Punkte. — 350 ccm.: 1. Richnow-Berlin 15 P.; 2. Schaus-Hoderslehen 11 P.; 3. Schneider-Düsseldorf 9 Punkte. — 500 ccm.: 1. Ley-Nürnberg 18 P.; 2. Bauhofer-München 6 P.; 3. Kohlrausch-Bayreuth 5 P. — 1000 ccm.: 1. Rüttchen-Erfelenz 15 P.; 2. Rosemeyer-Lingen 10 P.; 3. Kroth-Oberahmen.

Ergebnisse der Meisterschaftsläufe (202 Km.): 250 ccm.: 1. Geiß-Höhepunkt auf DKW 2:07:31,4 — 96,58 Std.-Km.; 2. Winkler-Chemnitz auf DKW; 3. Kuhrmann-Fulda auf Hercules-Jap. — 350 ccm.: 1. Richnow-Berlin auf Rudge 1:58:35 — 102,5 Std.-Km.; 2. Vosf-Gehrsberg auf Imperia 1:59:02,2. — 500 ccm.: 1. Ley-Nürnberg auf Norton 1:58:27,2 — 102,4 Std.-Km.; 2. Schmitz-Köln auf Sunbeam 2:03:45,5; 3. Steinbach-Mannheim auf Norton 2:04:18. — 1000 ccm.: 1. Rosemeyer-Lingen auf NSU 1:55:20,3 gleich 104,58 Std.-Km.; 2. Kroth-Oberahmen auf BMW 1:58:45,5; 3. Meurer-Aachen auf H.-D. 2:06:18,5. — **Kleinwagen:** 750 ccm.: 1. Kohlrausch-Bayreuth auf Miele 48:44 — 91,36 Stunden-Kilometer. — 1100 ccm.: 1. Hummel-Freiburg auf Emilcar 55:30 — 84 Std.-Km.; 2. Stelzer-München auf BMW 56:40,1; 3. Käumer-Bünde auf BMW 59:30,3 Min.

Viertes Masaryk-Rennen

v. Brauchitsch gab auf — Burggaller Klassensieger

In der Nähe von Brünn wurde am Sonntag zum vierten Male das traditionelle Masaryk-Rennen durchgeführt, an dem sich auch deutsche Fahrer beteiligten. Das Rennen heute fast unter Regen zu leiden, so daß die deutschen und auch andere Fahrer stark benachteiligt und teils unfreiwillig aufgeben. Da gab v. Brauchitsch in der 9. Runde des über 425,400 Km. führenden Rennens mit Benzinleitungsbeschädigung auf. Pietsch-Breslau auf Alfa Romeo überholgerte sein Tempo und fuhr in einem Graben. Steinweg hatte Karbonbruch. Frl. Fritsch-Berlin fuhr vier Stunden lang sehr hart, stürzte dann aber, ohne jedoch ernstliche Verletzungen zu erleiden. Nur in der 1½ Liter-Klasse, die nur 15 Runden zu fahren hatte, während die große Klasse insgesamt 17 Runden = 425,165 Kilometer abzufahren, konnte Burggaller-Berlin auf Bugatti siegen, und zwar in 4:02:50,1 Stunden vor Czeska auf Bugatti und Kucsch auf Alfa Romeo. In der großen Klasse siegte der Franzose Chiron auf Alfa Romeo in 4:38:22,8 Std. vor Fagioli auf Alfa Romeo, der die schnellste Runde in 15:21 Minuten zurücklegte.

H. C. Hamilton †

Rennfahrer HC. Hamilton auf Midget stürzte in einer Kurve und überschlug sich dreimal. Mit schweren Rippenbrüchen mußte er in ein Krankenhaus geschafft werden, wo er wenige Stunden nach seiner Einlieferung seinen Verletzungen erlag. Hamilton beteiligte sich in diesem Jahre an zahlreichen Rennen auf dem Kontinent und hatte mit seinem schnellen MG.-Midget eine ganze Reihe schöner Erfolge zu verzeichnen.

Reitturnier in Essen

Nachdem am Donnerstag ein Geländeritt das Essener Reitturnier eingeleitet hatte, setzten am Freitag die eigentlichen Prüfungen ein. Da sich das unsichere Wetter gebessert hatte, wohnten den Wettbewerben 5000 Zuschauer bei, die durch die gebotenen Leistungen auch auf ihre Kosten kamen.

Neben dem ausgezeichneten Können der deutschen Reiterelite sah man ein ganz prächtiges Pferdematerial und äußerste Kämpfe um den Sieg, namentlich im Hauptereignis des Tages, einem Jagdspringen der Klasse L, in dem zunächst in zwei Abteilungen die tüchtigsten Bewerber ermittelt wurden. Leider schied hier Mittm. Sohlmann, dessen Pferd, Eichenkranz, an einem Doppelrick stürzte. Noch fehlerfreie Bewerber bestritten den Endkampf, aus dem als Sieger der holländische Rittmeister Schummelketel von der Reitschule Amersfoort auf dem Oberreuter „Feldblume" mit einem fabelhaften Ritt und ausgezeichneter Zeit hervorging. Noch hatte Obst. v. Pleß, der den Holländer vielleicht geschlagen hätte, aber „Eberuskerfeld" reißaus nahm und die dadurch verlorene Zeit war nicht mehr wettzumachen.

In den Dressurprüfungen fand ausgezeichnetes Material im Reitsport und vor den Schaumauern hoch besonders das „Meisterstück der Polizeiner" heraus.

Die Ergebnisse:

Jagdspringen, Klasse L: 1. Mil.-Reitschule Amersfoort Feldblume (Mittm. Schummelketel) 0 Fehler, 39 Sekunden; 2. Pol.-Hptm. Eggebrecht-Dortmund Obst. (Wel.) 0 Fehler, 39 Sek.; 3. Kav.-Schule Hann. Eberuskerfeld (Obst. v. Pleß) 8 Fehler, 44 Sek.; 4. Obst. Regfalls-Hannover Zukunft (Wel.) 8 Fehler, 41 Sek. und Obst. Hafes Silberfee (Wel.) 4 Fehler, 41 Sek. **Jagdspringen, Kl. I.** (für Reiter, die nicht mehr als fünf Siege haben): 1. G. Epillus Königsadler 0 Fehler, 40 Sek. **Jagdspringen der Schnupperklasse:** 1. Pol. Krefeld Orpheus (Mtm. Förster) 4 Fehler, 45 Sek. **Materialprüfung für Reitpferde:** leichte Pferde: 1. R. Hackmanns Pendel (Wünschelreiter); schwere Pferde: 1. P. Weermanns Overjes.

Der letzte Tag des Essener Reitturnieres brachte als Hauptereignis ein Jagdspringen der Klasse LM, an dem sich 34 Konkurrenten beteiligten. 7 Pferde kamen fehlerlos über den Parcours und erst nach zweimaligem Stechen konnte Oberleutnant Wenne auf Finette vor Oberleutnant Pitz auf Bismarck siegen. Ein Zeitspringen der Klasse M holte sich Oberleutnant Wenne auf Rancenr vor Oberleutnant Hafe auf Hegte. Die Dressurprüfung gewann Oberleutnant Stubbendorf auf Hyazith und Oberleutnant Eppert holte sich die Springfertigkeitsprüfung auf Illa vor Frau von Opel auf Rauf.

•

Der Innenminister bestimmt über den Rennsport

Wie entnehmen dem Amtlichen Preußischen Pressedienst, daß das preußische Staatsministerium ein Gesetz beschlossen hat, wonach die Zuständigkeit des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für Aufrechterhaltung und Beförderung der Rennsteuerung für Flach-, Hindernis-, Hoffnungsrennen und Trabrennen von Halbblutpferden oder Traberblut deutscher Zucht auf das Innenministerium übergegangen ist. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft. Der Innenminister kann die Rennveranstaltungen gegebenenfalls in Zukunft ändern.

Verantwortlich für Politik: [illegible] - Handelsteil: [illegible] - Lokales: [illegible] - Sport: [illegible] - Kommunalpolitik: [illegible] - Feuilleton: [illegible] - Heimatbeilage: [illegible] - Druck und Verlag: Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, Mannheim, R 1, 4—6 - Die Anzeigenpreise entnehmen Sie bitte der Preisliste - Rückporto nur bei Rückpacht

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Montag, 18. September 1933 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 144. Jahrgang / Nummer 431

Bensheim im Zeichen des Winzerfestes

Festliche Tage in der alten malerischen Stadt an der Bergstraße

Friedatmend träumen die halbgerfallenen Ueberreste der einstigen Wehrmauer der Stadt Bensheim, Stadttor und ehrwürdiger Festungsturm in buntabwechselnder Folge mit wahrhaft schönen Fachwerkbauten und modernen, städtisch angehauchten Wohn- und Geschäftshäusern den Traum der verwehten Jahrhunderte.

Reglame Hände haben frohgemut dieses anheimelnde Flecklein deutscher Heimat in ein Festtagsgewand gekleidet. Fahnen über Fahnen wehen zwischen Tannengrün und Reisigguirlanden hinab in die Gassen und Straßen. Kaum ein einziges Fenster, das nicht geschmückt ist von den Emblemen der nationalen Erhebung oder den hessischen Farben und Schwarz-Weiß-Rot.

Ganz besondere Bedeutung steht dem diesjährigen Bergsträßer Winzerfest schon durch sein erstes Jubiläum zu.

Fünf Jahre sind es her, daß der Vater des Winzerfestes, der beliebte Heimatdichter Josef Stoll, das Bensheimer Winzerfest aus der Taufe hob.

In seiner Eröffnungsrede vom Samstag wies er als Vorsitzender des Verkehrsvereins auf das diesjährige erste Jubiläum dieser Veranstaltung und deren wörtlich schon in der Gründungsurkunde verankertes Bemühen hin, daß diese Veranstaltung als ein sichtbares Zeichen der in die Tat umgesetzten Volksgemeinschaft anzusprechen sei. Neben der Hebung des Bergsträßer Weinbaues und damit des Rufes der Bergstraße als Weingegend, neben der Ankurbelung der Wirtschaft, sollte es in erster Linie dem großen Ziele dienen, Standesdünkel, Klassenkampf und den Unterschied des Geldbeutels auszumerzen und Brücken zu schlagen vom Menschen zum Menschen.

Bürgermeister Rachtigall, der anläßlich der Eröffnung die Gäste, unter welchen sich auch Vertreter der hessischen Regierung befanden, begrüßte, und dem Vater des Winzerfestes herzliche Worte des Dankes zu sagen wußte, stellte diese Veranstaltung in den Schutz der Stadt und erhoffte das Zusammentreffen dieses Jubiläums mit dem Jahre der Gründung des Dritten Reiches als gutes Omen für die Zukunft dieser Festveranstaltungen, die von nun an, nach den Jahren des Kampfes aller gegen alle, ganz im Zeichen des deutschen nationalsozialistischen Staates stehen werden.

So zeigte sich denn die Sonntagsveranstaltung sich als Fest der Erfüllung. Aus Auerbach, Zwingenberg, Kirchberg, Eichelberg und Hemsbach, kurzum aus allen Orten der Umgebung hatten die Volksgenossen und -genossinnen sich für das Wohlgelingen des Festes freudig in den Dienst der Sache gestellt. In mühsamer Kleinarbeit war der vor dem Rathaus gelegene idyllische Marktplatz rings um den St. Georgsbrunnen in ein Winzerdorf umgewandelt worden, das mit seinen mannigfaltigen Wein- und Kurzbuden den eigentlichen Festplatz darstellte.

Der Morgen setzte mit Konzertdarbietungen des Auerbacher SA-Standarten-Musikzuges 221 unter seinem Führer Kunz ein. Fanfarenklänge leiteten die Vorträge der Gesangvereine Harmonie, Liederkranz und Kath. Gesellenverein ein, die unter ihrem Dirigenten Herrn Töbert mit fein empfundenen, dynamisch beherrscht abgestuften Chorgesängen nach dem Hessischen Sängergruß des kompositorisch tätigen Dirigenten, das Rheinweinlied von Mendelssohn, Maienschein, ein Volkslied, und schließlich eine Tanzkomposition ihres Stabführers beachtliche Leistungen boten.

Um 14.30 Uhr erschien am Mitterplatz, wo während des Vormittags ein tadellos aufeinander abgestimmter Klangkörper, die Feuerwehrkapelle unter ihrem Kapellmeister Lulet, ein Standkonzert gab, die Spitze des Festzuges. Reichsstatthalter Sprenger, Staatskommissar Jung, der Stab des Gaues Hessen der NSDAP und die Männer der Presse sahen von hier den Vorbeimarsch des bunten Zuges. Dem Wunsche der Vertreter der amerikanischen, holländischen und spanischen Presse, sowie der Pressevertreter Italiens, Schwedens, Norwegens und Argentiniens, die sich auf einer Deutschlandreise befanden, nach der Möglichkeit des Miterlebens eines deutschen Volksfestes wurde hierbei gleichzeitig Rechnung getragen.

Der historische Festzug

Bensheim im „30jährigen Krieg" mit seinen 30 Zügen war eine Glanzleistung. Besondere Leistungen herauszugeben, hieße andere hintanstellen. Der Originalität halber ist die Maske „Grimmelshausen", Verfasser der zeitgenössischen Erzählung „Simplizius-Simplizissimus", zu erwähnen, wie naturgemäß auch die Gestalten des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz und dessen Gemahlin Elisabeth, des Generals Marchese Ambrosius Spinola, des Grafen Johann von Nassau, des Markgrafen Karl von Baden und Hochberg, Friedrichs, des Prinzen von Oranien, Horace de Vier's, des Erzbischofs und Kurfürsten von Mainz, Johann Schweikard von Kronenberg, des Schwedenkönigs Gustav Adolf, des Burggrafen auf Starkenburg, Wilhelm, Freiherr von Metternich, der bayerischen Generäle von Merch und von Werth, sowie der „Frau von Bensem" besonderes Interesse erweckten. Verschiedene Truppengattungen, Troß- und Bagagewagen, die Szene der Uebergabe des Stadtschlüssels an den Markgrafen Karl von Baden und die Stadtfahne von Bensheim („Recht muß Recht bleiben, Bensheim!") vervollständigten den Ueberblick über die kriegerische Leidenszeit der Bergsträßler des 17. Jahrhunderts. Den Schluß des Zuges bildete die von ihrem Kommandanten Josef Stoll ins Leben gerufene Historische Bensheimer Bürgerwehr (Vereinigung „Bald Bensem" und Verkehrsverein).

Unendliche Liebe zur Sache und geschichtliche Kenntnisse, erforderte dieser Festzug, dessen Vorbeimarsch eine halbe Stunde währte. Den Staub der Straßen hinunterzuspülen und den Durst der infolge der Spätsommerhitze eingetrockneten Kehlen zu löschen, war daraufhin Aufgabe des Winzerdorfes. An die alten Zunftbräuche erinnerten zwei Bensheimer Küfer, Herrmann und Werner, die mit Fässern verschiedener Kaliber und Größen rhythmische Akrobatik zur Schau stellten.

Die Abendveranstaltung im Winzerdorf brachte schöne turnerische Leistungen an Barren, Reck und Pferd, die von der unter der Leitung des Turnwartes, Herrn Klenk, stehenden Riege der Deutschen Turnerschaft ausgeführt wurden.

Der Abend sah die inzwischen von einer Odenwaldfahrt zurückgekehrten ausländischen Pressevertreter, für die aufmerksam gesorgt war, im Hotel Deutsches Haus, wo sie auch übernachteten, in gemütlichem Beisammensein bei Bergsträßer Wein. Die Gesamtleitung der Festveranstaltung lag in den bewährten Händen des Dipl.-Ing. Karl Schmidt.

Lampions und Oellämpchen in allen Farben leuchteten von Veranden und Fensterbänken in die Nacht. Bensheim sang das Lied vom Bergsträßer Wein.

Hagen.

Malerisches, altes Bensheim — Die historische Bürgergarde stellt sich der Kamera

Der Bauer steht treu zum Hakenkreuz!

Kreisbauerntag in Plankstadt

* **Plankstadt**, 17. Sept.

Der 1. Kreisbauerntag der Kreisbauernschaft Mannheim wurde zu einer mächtigen Kundgebung neuen deutschen Bauerntums.

Sämtliche Ortsbauernschaften des Kreises Mannheim beteiligten sich an dem großen Treffen,

alle Stände nahmen freudig Anteil. 500 Mannheimer Amtswalter kamen zu Fuß nach Plankstadt und bezeugten so die Verbundenheit von Stadt und Land.

Zunächst fand eine Sitzung der Ortsbauernführer und der landwirtschaftlichen Ortsgruppenfachberater statt. Der Geschäftsführer der Badischen Bauernschaft, Pg. Ottander, forderte einleitend zur Hilfeleistung für die Gemeinde Oeschelbronn auf und sprach dann über die Bedeutung der landwirtschaftlichen Fachpresse. Dann besprach er die Veranstaltungen anläßlich des bevorstehenden Erntedankfestes, das am 1. Oktober als „Tag des Bauern" im ganzen Reich gefeiert wird. Im Kreis Mannheim sind drei große Kundgebungen in Schwetzingen, Hockenheim und Schriesheim geplant. In Mannheim selbst wird das Erntedankfest in den Dienst der NS-Wohlfahrt gestellt. Aus einem Umkreis von 8—10 Km werden die Bauernspendenwagen für die Winterhilfe in die Stadt kommen und damit die nationale Solidarität durch die Tat beweisen.

Am Nachmittag bewegte sich bei prächtigem Sonnenwetter ein Festzug durch die reich beflaggten Straßen. Die Ortsbauernschaften des Kreises Mannheim beteiligten sich mit 18 Festwagen, auf denen die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse des Kreises Mannheim gezeigt wurden. Auch der unterbadische SS-Reitersturm 1/10, die SA, SS, HJ und das Jungvolk nahmen am Festzug teil, in dem mehrere Kapellen konzertierten.

Auf dem Gemeindesportplatz versammelten sich anschließend die Festteilnehmer, mehrere tausend, zu einer Kundgebung. Kreisbauernschaftsführer Treiber-Plankstadt erklärte in seiner Begrüßungsansprache u. a., daß der Nationalsozialismus zur größten deutschen Bauernbewegung aller Zeiten geworden sei.

Landesbauernführer Huber, M. d. R. (Ilbach) richtete in einer Rede in der er nochmals mit dem November-System abrechnete, den Mahnruf an die Bauern, mitzuarbeiten am deutschen Aufbau, am Althergebrachten festzuhalten und der Scholle treu zu bleiben, damit das 3. Reich entstehe als eine Schöpfung aus deutschem Blut und Boden.

Kreisleiter Dr. Roth-Mannheim wies in seiner Ansprache vor allem auf die große seelische Umwälzung hin, die der Nationalsozialismus durchgeführt habe. Das Horst-Wessel-Lied, von den Massen gemeinsam gesungen, beschloß die Kundgebung.

Anschließend fand das 1. SS-Reiterturnier des SS-Reitersturms 1/10 statt, der sich aus den Truppe Plankstadt, Ottersheim, Eppelheim, Heidelberg, Kirchheim und Rohrbach zusammensetzt. Nach der Preisverteilung folgte das fröhliche gesellige Beisammensein mit Konzert und sonstiger Unterhaltung.

Wegen fahrlässiger Tötung verurteilt

* **Heidelberg**, 18. Sept. Am 16. April d. J., am Ostersonntag, begegneten sich auf der Landstraße zwischen Leimen und Rohrbach bei Heidelberg drei hintereinander fahrende Krafträder und ein aus Stuttgart entgegenkommender Mercedeswagen. Als der Lenker des Wagens, der 26jährige Geschäftsführer Erich Leyder-Stuttgart, einen Radfahrer überholen wollte, wurde er zu weit nach links herausgetragen. Das erste Kraftrad kam noch gut vorbei, dann streifte er das zweite und traf das letzte mit voller Wucht. Die Beifahrerin wurde auf der Stelle getötet, die beiden Kraftradfahrer erlitten lebensgefährliche Verletzungen. In der gestrigen Verhandlung vor Gericht stand Aussage gegen Aussage, so daß die Entscheidung durch Sachverständigenurteil herbeigeführt werden mußte. Leyder wurde wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Schwetzingen** 18. September. Der Hebeltrunk in Schwetzingen, der auf den 24. September festgesetzt war, wurde, wie bereits gemeldet, wegen der Grenzlandkundgebungen in Karlsruhe verschoben und findet nun endgültig am 15. Oktober 1933 statt. Am Hebeltrunk, der von der Ortsgruppe Badische Heimat Schwetzingen, der Stadtgemeinde Schwetzingen und dem Schwetzinger Verkehrsverein veranstaltet wird, nimmt auch der Landesverein Badische Heimat teil. Aus der Hebel-Stiftung gelangen wieder einige Preise an gute Schüler und Schülerinnen der Volks- und Realschule Schwetzingen zur Verteilung.

Braune Messen in Südwestdeutschland

* **Karlsruhe**, 18. September. Bekanntlich ist das Messewesen in Deutschland durch die Initiative der Reichsleitung der NSDAP mit der Schaffung des Reichsausschusses für das Deutsche Messewesen auf neue Grundlage gestellt worden. Künftig finden nur noch Braune Messen statt, die in Südwestdeutschland von dem zuständigen Landesbeauftragten, Pg. R. Rüßler, in Verbindung mit den NS-Gau- bzw. Kreisleitungen durchgeführt werden. Die Hauptaufgabe der Braunen Messen ist die Belebung des Binnenmarktes. Gleichzeitig sollen sie sich an das volkswirtschaftliche Gewissen der deutschen Konsumenten wenden, nur deutsche Waren zu kaufen. Sie werden vom Institut für deutsche Wirtschaftspropaganda veranstaltet, das vom Reichs-Orga-Führer, Dr. von Renteln, ins Leben gerufen wurde. Die Gesamtleitung liegt in Berlin. Die durchführenden Organe sind die ernannten acht Landesbeauftragten in Deutschland.

* **Heidelberg**, 18. Sept. Nach den Feststellungen des Stadthauptamts übernachteten im Monat August 31 161 (27 836) Fremde in Heidelberg; davon kamen 5722 (6433) aus dem Ausland. Bis Ende August übernachteten in diesem Jahre 111 904 (111 195) Fremde in Heidelberg; davon kamen aus Deutschland 96 886 (97 776) und aus dem Ausland 15 018 (13 419).

L. **Kelsch**, 16. September. Zur Organisation des zivilen Luftschutzes wurde ein Luftschutzbeirat gebildet, der aus dem Vertreter der Gemeindeverwaltung, des Gemeinderates, der Freiwilligen Feuerwehr, der Sanitätskolonne, einem praktischen Arzt und den hiesigen SS- und SA-Führern besteht. — Die Winterschafweide 1933/34 soll wieder verpachtet werden, da die Gemeinde auf diese Einnahmen angewiesen ist. — Die Renovierung der gemeindeeigenen Zigarrenfabrik in der Schwetzinger Straße ist vorgesehen und wurden die Arbeiten hierfür vergeben. — Dem Gesuch des Handwerkervereins um Ueberlassung von vier Schulsälen zu der am 8. Oktober stattfindenden Ausstellung wurde stattgegeben.

Aus der Pfalz

Braune Messe in Speyer eröffnet

* **Speyer**, 18. Sept. Vor einem Kreis geladener Gäste fand die Eröffnung der 1. vorderpfälzischen Braunen Messe in Speyer statt. Neben den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden bemerkte man fast die gesamte NS-Hagoführer der Pfalz, u. a. auch Gauwirtschaftsberater Böhing, ferner viele Amtswalter und Führer der Partei. Streichmusik und Chorgesang, ausgeführt vom Deutschen Musikverein Speyer, leiteten die Feier ein. Dann ergriff Schriftsteller Leonhard Renner das Wort, der mit einem Rückblick auf den früheren Verwendungszweck der Ausstellungshallen der Braunen Messe das Geleitwort gab. Der thüringische Hago-Kampfbundführer Behrens, der sich gegenwärtig auf einer Propagandareise durch die Pfalz befindet, erklärte dann, es ist höchste Zeit, daß wir die goldenen Sklavenketten abschüttelten, die uns zu Knilis der Welt gemacht hätten.

Ministerbesuch in der Pfalz

* **München**, 18. Sept. Ministerpräsident Siebert wird am Dienstag abend eine Reise in die Pfalz antreten. Sie beginnt am Mittwoch vormittag in der Kreishauptstadt Speyer und endet am Samstag abend in Neustadt a. d. H. Der Ministerpräsident, der selbst ein geborener Pfälzer ist, betrachtet die Fahrt durch die Pfalz als Informations- und Inspektionsreise, bei welcher er insbesondere auch die Wünsche der Gemeinden, der Industrie und der übrigen Stände entgegennehmen will. Besucht werden die größeren Städte, dann aber auch die besonders notleidenden Gegenden und Grenzbezirke.

* **Bad Dürkheim**, 18. Sept. Der Erste Bürgermeister der Stadt Dürkheim, Dr. Dahlem, ist beim Stadtrat um seine Pensionierung eingekommen, die ihm in außerordentlicher geheimer Stadtratssitzung am Samstag abend bewilligt wurde. Die Wahl des neuen Bürgermeisters findet demnächst unter Aufsicht des Bezirksamtes Neustadt a. H. nach den gesetzlichen Richtlinien statt.

Landau, 18. Sept. Die Beamten der Landauer Wach- und Schließgesellschaft haben sich in den letzten Tagen eine Uniform zugelegt, die der Uniform der SS ähnlich sieht. Auf Anordnung des Sonderkommissars, Sturmbannführer Heim, wurde diese Uniform mit sofortiger Wirkung verboten, da dadurch Verwechslungen zwischen den Kampfformationen der NSDAP herbeigeführt werden könnten und weil ferner die Uniform der Beamten den Bestimmungen über das Tragen von Uniformen nicht entspreche.

Waldheim b. Landau, 16. Sept. Unter schwerer Detonation explodierte heute früh die in Betrieb befindliche Brennereianlage des Landwirts Georg Degen. Das ganze Bauernhaus wurde dabei zerstört. Der Sohn des Besitzers und der Landwirt Vogt befanden sich einige Meter von der Brennerei und wollten gerade dort etwas nachsehen. Ein Glück war es, daß sie sich nicht im Brennhaus aufhielten, sonst wären sie zweifellos verloren gewesen.

Dahn, 15. Sept. Der Gendarmerie ist es endlich gelungen, den gefährlichen Wilderer festzunehmen, dem man in der Hauptsache die ungeheuren Schäden zuschreibt, die in den letzten Monaten im Wildbestand der Gemarkungen um Dahn angerichtet worden sind. Es handelt sich um den 24jährigen Gipser Georg Trieb von Schinhardt, der nach Pirmasens eingeliefert wurde. Seinen Genossen ist man auf der Spur.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Montag, 18. September 1933 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 431

Reichsbank zum Medio

Berlin, 18. Sept. (Eig. Dr.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Sept. hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 69,1 auf 1496,7 Mill. ℳ vermindert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 82,9 auf 1004,8 Mill. ℳ, die Bestände an Reichsschatzwechseln von 30,2 auf 0,1 Mill., die Lombardbestände um 1,8 auf 86,9 und die Effektenbestände um 0,2 auf 309,8 Mill. ℳ abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 95,7 Mill. ℳ in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 26,7 auf 4288,7 Mill. ℳ vermindert, derjenige an Rentenbankscheinen um 1,0 auf 80,9 Mill. ℳ erhöht. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 21,7 auf 1440,5 Mill. ℳ ab. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich auf 30,1 Mill. Mark ermäßigt, diejenigen an Scheidemünzen unter Berücksichtigung von 0,1 Mill. ℳ neuausgeprägten und 0,5 Mill. ℳ wieder eingezogenen auf 233,9 Mill. ℳ erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 806,5 Mill. ℳ eine Zunahme um 11,2 Mill. ℳ.

Die Bestände an Gold und devisenfähigen Devisen haben sich um 0,4 auf 307,0 Mill. ℳ erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 12,6 auf 328,1 Mill. ℳ zugenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen dagegen um 12,2 auf 58,9 Mill. ℳ abgenommen.

Die Deckung der Noten betrug am 15. Sept. 11,7 v. H. gegen 11,6 v. H. am 7. Sept.

⊙ **Die neuen Teilhaber bei der Bankfirma Gebr. Arnhold, Dresden-Berlin.** Berlin, 18. Sept. (Eig. Tel.) Der Bankfirma teilt mit, daß am 1. Okt. d. J. Geheimer Finanzrat Fritsch von der Dresdner Bank und der bisherige Einzelprokurist Fritz Merzbach als Teilhaber eintreten werden, während Ende d. J. Adolf Arnhold und Dr. Meyer als persönlich haftende Gesellschafter ausscheiden.

⊙ **Schließung der Pariser Niederlassung der Bankers Trust Co.** 18. Sept. (Eig. Tr.) Der Bankers Trust hat die Schließung der Pariser Niederlassung des Instituts zum 30. September 1933 beschlossen. Da das Bankhaus Morgan u. Co. bereits bisher als einer der Korrespondenten der Bankers Trust Co. in Paris tätig war, hat letztere die Firma Morgan gebeten, ihre Pariser Kundschaft zu übernehmen. Die Londoner Niederlassung der Bankers Trust Co. übernimmt eine Anzahl Beamte der Pariser Filiale und wird unter unveränderter Leitung des Vizepräsidenten Christian A. Wigglit ihre Tätigkeit auf das gesamte europäische und angloamerikanische Geschäft der Bank ausdehnen.

Der Tellus-Mehrheitswechsel

⊙ **Frankfurt a. M.**, 18. Sept. (Eig. Meld.) Bei der Tellus A.-G. für Bergbau und Hüttenindustrie, Frankfurt a. M., hat, wie berichtet, ein Majoritätswechsel stattgefunden, und zwar ist das Majoritätspaket aus dem Besitz der in Düsseldorf befindlichen Beer, Sandheimer u. Co. an den Interessenkreis der Bankfirma Strauß u. Co., Karlsruhe, übergegangen. Wie wir weiter erfahren, beträgt der Aktienumsatz 75 v. H. gegenüber dem letzten Börsenhaus von nur 54 v. H. In Ausführung dieser Tatsache legte der bisherige AR. sein Mandat nieder. Die GV. wählte den neuen AR.: RA. Dr. E. Boeseckel, Oberstleutn. a. D. F. von Brandenbergs, Direktor Heinrich Bachenheimer, sämtlich Frankfurt a. M. Ferner wurde mitgeteilt, daß auch die zuhaltenden Aktionäre ihren Aktienbesitz zum gleichen Kurs von 75 v. H. über die Tellus AG. an den neuen Majoritätsbesitzer verkaufen können. Der AR. erhält für 1932 eine feste Vergütung von je 1000 ℳ. Die GV. genehmigte schließlich den Abschluß 1932, mit dem vorgetragenen Reingewinn von 23 000 ℳ und beschloß die Einziehung von nom. 40 000 ℳ eigener Aktien, wodurch sich künftig das AK. auf 300 000 ℳ ermäßigt.

---

* **Friedrich Busch AG., Bad Homburg. — Erhöhter Verlustvortrag.** Diese Maschinenfabrik und Gießerei hatte 1932 200 000 ℳ erlitt in 1933 einen Verlust von 9262 ℳ, durch den sich der Verlustvortrag auf 34 000 ℳ erhöht. Abschreibungen wurden in Höhe von 5000 ℳ vorgenommen, Löhne und Gehälter erforderten 67 000 ℳ, Unkosten 20 000 ℳ, aus der Bilanz: Barschulden 41 000 ℳ, Anzahlungen von Kunden 15 000 ℳ, Kreditoren 35 000 ℳ, andererseits Debitoren 27 000 ℳ, Vorräte 27 000 ℳ. Dir. Otto H. Keller-Frankfurt-M. 19 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

* **Neuer Verlust der Heiß-Werke AG., Frankfurt-M.** Die Heiß-Werke AG., welch zum 31. Jan. 1933 auch wieder eine 6000 ℳ Abschreibungen einen neuen Verlust von 3040 ℳ (i. V. 3000 ℳ Reingewinn) aus, so daß der Verlustvortrag auf den Geschäftsjahres von 104 219 ℳ tritt. 1932 6,00 Mill. ℳ. Zur Dir. Dr. Lähmel-Berlin trat Dir. Theodor Freudel in den AR. ein.

* **Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft. — Ehrenbadeblitze.** Nachdem, wie schon berichtet, die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft seit Januar mehrere hundert Neueinstellungen vorgenommen hatte, liegen jetzt zwei bemerkenswerte neue Beschlüsse des Vorstandes dieser bekannten Treibstoffgesellschaft vor. Zunächst ist im Einklang mit den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung das pensionsfähige Alter aller Angestellten von 65 auf 62 Jahre herabgesetzt worden. Weiterhin wurde beschlossen, bis auf weiteres alle weiblichen Arbeitskräfte, die infolge Eheschließung ausscheiden, eine Ehrenabfindungshilfe in Höhe von 500 ℳ zu gewähren und für sie entsprechend männliche Arbeitskräfte einzustellen.

* **Sächsische Kühlerfabrik vorm. R. Herdenreich, Witzdorf i. Sa. — Stillegung nach München.** In der in München abgehaltenen ao. GV., auf deren Tagesordnung als einziger Punkt die Stillegung der Gesellschaft stand, wurde beschlossen, das Domizil des Unternehmens nach München zu verlegen.

* **Kapitalerhöhung bei der italienischen Ostram-Gesellschaft.** Bei der italienischen Ostram-Gesellschaft (Ostram-Soc. Nionale Ostram-Sitlen Clerici) in Mailand wird auf der GV. über die Erhöhung des KK. von 8,5 auf 14,7 Mill. L. beschlossen werden. Das Geschäftsjahr 1931/32 hatte mit einem Verlust von 5,91 Mill. L. abgeschlossen, wodurch der Gesamtverlust auf 6,47 Mill. L. stieg, zu dessen Deckung das KK. von 10 auf 8,5 Mill. L. herabgesetzt wurde.

Freiwillige Außerkraftsetzung einer Preisvereinbarung des Stahlwerkverbands

Durch die Presse gingen Meldungen, wonach die Preise für Halbzeug, Formeisen und Stabeisen mit höherer Festigkeit durch die dem Stahlwerkverband angeschlossenen Werke um bis zu 40 v. H. erhöht worden sein sollen. Es ist richtig, daß die Werke in letzter Zeit Vereinbarungen getroffen haben, jedoch nur über die Einhaltung von Mindestpreisen für gewisse Qualitätsstähle mit höherer Festigkeit, deren Preise besonders gedrückt waren. Die Werke erklären dazu, daß durch diese Vereinbarungen eine Preiserhöhung von nur 2 v. H. bis im Höchstfalle 12,5 v. H. eingetreten sein kann. Die Werke haben sich nunmehr dem Reichswirtschaftsminister gegenüber bereit erklärt, diese Vereinbarung mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen und auch ihrerseits alle Hemmnisse zu beseitigen, die einer Ausweitung der Produktion ihrer Abnehmer und damit der Arbeitsbeschaffung entgegenstehen könnten.

⊙ **Verhältnis der Südamerika-Fahrpreise deutscher Reedereien.** Berlin, 18. Sept. (Eig. Dr.) Wie wir erfahren, hat die vor kurzem stattgefundene Konferenz deutsch Südamerika-Passagierverkehr beteiligten Reedereien hinsichtlich der Reisen nach der Ostküste Südamerikas eine Angleichung der Fahrpreise aller Passagierklassen an die verschiedenen Reisen beschlossen, um die bisherigen Unterschiede der Fahrpreise in den in Frage kommenden Häfen zu beseitigen. Für die nach Südamerika fahrenden deutschen Passagiere der deutschen Reedereien wirkt sich dieser Beschluß in einer eine 15proz. Ermäßigung des Fahrpreises aus. Die neuen Preise treten für Abfahrten nach dem 1. Oktober 1933 in Kraft.

Börsen-Wochenbeginn ohne Geschäft

Nur geringe Kaufneigung der Kundschaft und starke Zurückhaltung der Spekulation Genfer Schatten über der Börse

Frankfurt still, schwächer

Die Börse eröffnete zum Wochenbeginn in sehr stiller Haltung, obwohl aus der Industrie einige anregende Momente vorlagen. Denen stand allerdings der bevorstehende Beginn der Genfer Abrüstungsverhandlungen gegenüber, die ihre Schatten vorauswarfen und eine stark abwartende Haltung, insbesondere bei der Kulisse verursachten. Das Publikum war kaum vertreten. Die herrschende Geschäftsstille in Verbindung mit einigen Angaben, besonders aus Berlin, führten überwiegend zu weiter nachgebenden Kursen, und gegenüber dem Vorabschluß ergaben sich bei Beginn durchschnittliche Rückgänge von 1 v. H. JG. Farben minus 2, Rheinstahl minus 2,50 v. H.

Am Rentenmarkt zeigte sich etwas Nachfrage nach späten Reichsschuldbuchforderungen (plus ½ v. H.). Nach Mittag waren anfangs ¼ v. H. höher, schließen aber leicht wieder ab. Stahlvereins-Bonds lagen matt und ¼ v. H. schwächer. Pfandbriefmarkt sehr still und ohne nennenswerte Veränderungen. Stadtanleihen weiterhin ruhiger, sie blieben ziemlich gehalten. Im Verlaufe war das Geschäft weiterhin denkbar klein, doch erfuhren die Kurse keine weiteren Rückgänge. Am Geldmarkt war Tagesgeld zu 5,50 v. H. leichter.

Berlin matt, Nachbörse aber wieder freundlicher

Zum heutigen Wochenbeginn zeigte die Börse ein ziemlich geschäftsloses und daher meist etwas schwächeres Aussehen. Die aus der Wirtschaft vorliegenden Anregungen, wie der Waschlinenbaudarlehen für August aber die Bestrebungen für die Förderung der deutschen Erdölwirtschaft blieben eindruckslos, da die Sundschaft nur geringes Kaufinteresse, und dann auch meist nur für festverzinsliche Werte zeigte. Infolge dieser Orderfestigkeit griff auch in Börsenkreisen die Geschäftsunlust um sich.

Die Kursrückgänge hielten sich in engeren Grenzen und gingen selten über 1½ v. H. hinaus. Einzelne Papiere (Gebr. Junghans, Gelsenkirchen, Ilse-Genußscheine, Felt Guilleaume, Kalk und Berlin-Karlsruher) verloren bis zu 2 v. H., Rheinstahl 2¾ und Elektrische Lieferungen 3¾ v. H.

Auch im Verlaufe bröckelten die Kurse bei kleinen Umsätzen weiter etwas ab, wobei die anhaltende Schwäche des Dollars und des Pfundes zu verstimmen schienen. Der festverzinsliche Markt lag zunächst unentwickelt und ebenfalls uneinheitlich. Von deutschen Anleihen konnte Altbesitz 10 Pfg. gewinnen, während Neubesitz 5 Pfg. verlor. Am Geldmarkt will in diesem Monat auch nach dem Medio keine rechte Entspannung aufkommen. Für Privatdiskonte war die Senkung weiter klein, während das Angebot knapp blieb. Gegen 12,45 hellten sich die Verluste gegen die Anfangskurse durchschnittlich auf ca. ½ v. H.

Am Kassamarkt waren Kursrückgänge von 1 bis 2 v. H. in Ueberzahl. In der zweiten Börsenstunde ließ das Geschäft weiter nach. Auf ermäßigter Basis konnten sich die Kurse relativ gut behaupten. Lebhaft Siemens und Schultheiß schossen etwas stärker gebrückt. Montanwerte waren sogar bis zu 1½ v. H. gebessert. Es kamen aber nur in ganz wenigen Fällen Schlußnotierungen zustande. Nachbörse freundlicher. Farben 119¼, Harpener 80¼. Ver. Stahlwerke 81 Geld.

* **Stenerzinsfreie.** Berlin und Frankfurt, 18. Sept. 1934 99,25; 1935 99; 1936 98; 1937 98¼; 1938 97¾; Verrechnungskurs 99,70.

Neuer Tiefstand des Pfundes

An internationalen Devisenmarkt war die am Samstag eingetretene Beruhigung nur von kurzer Dauer; mit dem Wochenbeginn gab der Dollar erneut weiter nach und wurde in Amsterdam mit 1,85¾, in Zürich mit 3,41 bis 43, in Paris mit 16,90 bis 78 und in London mit 4,76¾ notiert. Aber auch das englische Pfund war weiter schwächer und hat mit 7,83¼ gegen Amsterdam, 16,21½ gegen Zürich und 80,45 gegen Paris einen neuen Tiefstand erreicht. Die Goldwährungen zeigten an sich nur unwesentliche Veränderungen, zeigten aber ebenfalls zur Schwäche. Kopenhagen, Stockholm und Oslo lagen in Zusammenhang mit der weiteren Pfundentwertung ebenfalls schwach.

Berliner Devisen

Diskontsatz: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3⅞ v. H.

Montag, 18. Sept. für	Geld	Brief	15. September Geld	15. September Brief	18. September Geld	18. September Brief
Buenos-Aires 1 Peso	0,731	0,733	0,737	0,739	0,737	0,739
Kanada 1 kan. Dollar	4,198	4,206	2,792	2,807	2,800	2,806
Japan 100 Yen	0,769	0,770	0,783	0,785	0,771	0,773
Kairo 1 ägypt. £	20,993	21,035	13,079	13,101	13,10	13,13
Istanbul 1 türk. £	1,958	1,962	1,987	1,989	1,983	1,987
London 1 Pfund	13,095	13,125	13,365	13,395	13,17	13,17
New York 1 Dollar	2,488	2,492	2,803	2,807	2,793	2,797
Rio 1 milreis	0,302	0,300	0,341	0,339	0,341	0,341
Uruguay 1 Goldpeso	1,412	1,398	1,401	1,399	1,401	1,401
Holland 100 Gulden	169,79	169,13	169,47	169,09	169,47	169,47
Italien 100 Lire	0,43	0,261	0,337	0,263	0,337	0,337
Prag 100 Kronen	10,379-10,421	10,37	10,39	10,41	10,35	10,37
Belgien 100 Belga	58,27	58,47	58,59	58,41	58,55	58,55
Madrid 100 Peseten	3,511	3,489	3,497	3,499	3,493	3,493
Ungarn 100 Pengo	73,421	—	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	81,72	81,47	81,59	81,41	81,59	81,41
Helsingfors 100 finn. M.	10,537	5,578	5,600	5,614	5,604	5,616
Italien 100 Lire	22,094	22,07	22,11	22,04	22,08	22,08
Jugoslawien 100 Dinar	5,461	5,465	5,505	5,495	5,505	5,495
Athen 100 Drachmen	41,44	41,56	41,64	41,46	41,54	41,54
Kopenhagen 100 Kr.	115,50	115,79	69,31	69,04	69,18	69,18
Lissabon 100 Escudos	48,93	49,07	12,07	12,03	12,07	12,09
Oslo 100 Kr.	112,53	112,81	69,73	69,59	69,73	69,87
Paris 100 Frs.	16,44	16,48	16,46	16,42	16,44	16,44
Prag 100 Kr.	12,438	12,468	12,448	12,428	12,448	12,448
Schweiz 100 Frs.	81,00	81,16	81,28	81,08	81,24	81,24
Sofia 100 Leva	3,037	3,043	3,053	3,047	3,053	3,053
Spanien 100 Peseten	35,06	35,06	35,14	35,04	35,13	35,13
Stockholm 100 Kr.	112,34	112,66	69,51	69,34	69,51	69,51
Wien 100 Schilling	47,05	47,19	47,05	47,05	47,05	47,05

Tendenz: Allg. fest. Devisenmarkt 5—7½

---

* **Weißenheimer Obstgroßmarkt vom 18. Sept.** Auf dem hiesigen Großmarkt kosteten: Zwetschgen 7—9; Pfirsiche 1. Q. 11—16, 2. Q. 7—12; Birnen 12; Kochäpfel 6—8; Tafeläpfel 15—16; Quitten 16—18; Tomaten 1. Q. 2—3, 2. Q. 1—2 Pfg. Zufuhr 490 Zentner.

Berliner Metallbörse vom 18. September

	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei Geld	Blei Brief	Zink Geld	Zink Brief	Zinn Geld	Zinn Brief
Januar	—,—	46,75	14,50	14,75	—,—	22,—	52,50	53,50
Februar	—,—	47,50	14,75	15,00	14,—	—,—	53,25	54,25
März	—,—	48,75	15,—	15,25	14,25	14,75	54,—	55,—
April	—,—	49,—	15,25	15,50	14,50	15,—	54,75	55,75
Mai	—,—	49,25	15,50	15,75	14,75	15,25	55,50	56,50
Juni	—,—	49,50	15,75	17,25	15,25	15,75	56,25	57,25
Juli	—,—	49,75	16,—	17,50	15,50	16,—	56,75	57,75
August	—,—	47,—	16,25	17,75	15,50	—,—	56,75	57,75
September	—,—	44,50	15,50	16,—	15,50	—,—	57,—	57,50
Oktober	—,—	44,50	15,75	16,25	15,75	—,—	57,25	57,75
November	—,—	44,75	16,—	16,25	15,75	—,—	57,50	58,—
Dez.	—,—	45,—	16,25	16,25	15,75	—,—	57,75	58,25

Londoner Metallbörse vom 15. September

Metalle £ per to.	Geld	Brief	£ per 10 Unzen	Geld	Brief	£ per Unze	Geld	Brief
Kupfer, Standard	37,47		Silber, Standard	17,7		Platinum	16,0	
3 Monate	37,95		3 Monate	17,7		Palladium	6,—	
Zinn, Standard	57,87		Gold, fein	137,7		Quecksilber	5,25	
3 Monate	58,25		Platin	326,0		Platin	7,75	
Blei, weich	14,75		Platin, unraffiniert	324,5		Wolframsäure	20,—	
Blei, spanisch	15,—		Platin, unraffiniert	21,25		Nickel	130,0	
Zink, gewöhnlich	14,25		Zink, gewöhnlich	14,25		Nickelstich	117,—	

Weiter feste Getreidemärkte

* **Berliner Produktenbörse vom 18. September.** (Eig. Meld.) Das Geschäft am Getreidemarkte kam zu Beginn der neuen Woche nur langsam in Gang, die Grundstimmung blieb aber weiter fest. Das Angebot im Prompt- und Lieferungsgeschäft war nach wie vor ziemlich gering und bei der bestehenden Nachfrage der Mühlen und des Handels waren Samstagpreise leicht zu erzielen. Am Markt für Weizen- und Roggenterminscheinen ist allerdings eine gewisse Beruhigung eingetreten. Weizen- und Roggenmehle hatten laufendes Wiederkaufgeschäft bei letzigen Preisen. Hafer war vom Konsum und auch für den Export gut gefragt; bei knapperem Angebot mußten wieder höhere Preise bewilligt werden. Das Offertenmaterial in Gerste blieb ausreichend, jedoch waren Gebote leichter erhältlich.

Amtlich notiert wurden: Märk. Weizen frei Berlin 196; dto. ab Station 177—179, heute; Märk. Roggen frei Berlin 168; dto. ab Station 145—144, heute; Braugerste frei Berlin 169—184; dto. ab Station 160—162; Braugerste gute frei Berlin 185—188; dto. ab Station 174—179; Sommergerste mittl. Art und Güte frei Berlin 157—165; dto. ab Station 149—156; Wintergerste zweizeilig frei Berlin 158—166; dto. ab Station 149—157; Wintergerste vierzeilig frei Berlin 156—155; dto. ab Station 143—146, heute; Märk. Hafer frei Berlin 139—140; dto. ab Station 130—137 feil; Kartoffelmehl 20,50—21,00; Kartoffelmehl 20,00—20,50; Weizenmehl 24,50—27,00, heute; Roggenmehl 20,40—21,50, heute; Weizenkleie 9,05—10,15; Roggenkleie 9,10—9,30 gefragt; Viktoriaerbsen 35—40; kleine Speiseerbsen 29—31; Futtererbsen 17 bis 20, Einschließlich Steuerzuschlag notierten: Leinkuchen 10,30—10,40; Erdnußkuchen ab Hdg. 15,50—15,70; Sojabohnenmehl ab Hdg. 10,80; Trockenschnitzel 8,30 bis 8,70; Eßr. Zuckerschnitzel ab Hdg. 13,90—14; dto. ab Station 14,20—14,40; Kartoffelflocken 12,50—13; Speisekartoffeln mehr 0,90—1,15; ext. 0,80—1,30; Obstmuster Stück 0,90—1,10; Erdbeeren 1,00—1,20; gelbfl. 1—1,20; Fabrikkartoffeln 5,5 Pfg.; alles Tend. fest. — Handelsrechtliches Bezugsgeschäft: Weizen Sept. 200; Okt. 198 G; Dez. 200; Roggen Sept. 160,75; Okt. 158; Dez. 160,00; Hafer Sept. 139 G; Okt. 142,50 G.

* **Effektivhandel.** Weizen per Sept. 199,25 G., Okt. 199 bez.; Mai 149,25 G.; Roggen per Sept. 165,50 G.; Okt. 159 G.; Nov. 159,50 G.

* **Mannheimer Produktenbörse vom 18. Sept.** (Eigenbericht.) Weizen inl. 76—77 Kilo gal. prf. trocken 19,40 bis 19,60; Roggen 1066. 16; Hafer inl. 18,50—18,75; Sommergerste inl. (Ausstichmare über Notiz) 19—20; Futtergerste 15,50; Mais mit Sack 17,75; Weizenmehl Spezial 0 mit Auslandsschnitten 30,50; dto. aus Inlandsweizen 27; Roggenmehl 70%ig, norddeutsches 23,50—27,50; dto. prima und feiner 21,75—23; Weizenkleie feine mit Sack 8,25; dto. grobe mit Sack 8,25; Roggenkleie 8,25—8,75; Weizenvorlaufmehl 10,25; Roggenfuttermehl 9,00—11,50; Weizennachmehl 14 bis 15,50; alles für 100 Kilo netto ausgenommen Mehrheiten ohne Sack. Das Angebot an Inlandsweizen hatte sich in den letzten Tagen knapper verlagert. Somit bestand weiterhin Nachfrage zu leicht erhöhten Preisen. Mehle unverändert, Futtermittel weiter fest.

⊙ **Frankfurter Produktenbörse vom 18. Sept.** (Eig. Dr.) Weizen 190; Roggen 160,50; Sommergerste für Brauzwecke 180—182,50; Hafer inl. 130,50—136; Weizenmehl 10,50, Spezial 0 mit Auslandsanteil 27,75—28,75; dto. ohne Auslandsanteil 26,25 bis 27,25; Roggenmehl 0—4 Spezial, Ausmahlung 23,25 bis 22,75; dto. 1050, Spez. 0 22,75; Weizenkleie 8,00—8,75; Roggenkleie 8,25; Sojaschrot 8,25—8,75; Palmkuchen 9,90; Erdnußkuchen 20; Cocos 1050, 5,50; Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 2; dto. gebündelt 1,60; Tendenz gefestigt 14,50—14,60; alles nur die 100 Kilo; Tendenz belebtigt.

* **Rotterdamer Getreidebörse vom 18. Sept.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Nov. 3,30; Jan. 3,35; März 3,65. — Mais (in Hfl. per 100 Kilo) Sept. 5,50; Nov. 5,8; Jan. 5,75; März 6,25.

* **Liverpooler Getreidebörse vom 18. Sept.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz fest: Okt. 4,11¾ (4,10¾); Dez. 4,1¾ (4,1¾); März 4,4¾ (4,3¾); Mai — (4,6¾). — Mitte: Tendenz ruhig: Okt. 4,11¾ (4,10¾); Dez. 4,1¾ (4,1¾); März 4,4 (4,3¾); Mai 4,6¾ (4,6¾).

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 18. Sept.** (Eig. Dr.) Sept. 4,90 B 4,80 G; Okt. und Nov. je 4,90 B 4,85 G; Dez. 4,95 B 4,85 G; März 1931 5,00 B 5,10 G; Mai 5,30 B 5,20 G; August 5,40 B 5,30 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis nicht notiert; Tendenz still; Wetter heiter.

* **Bremer Baumwolle vom 18. Sept.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. 31,00 L. (Schluß) 11,00.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 18. Sept.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. Anfang: Okt. 500; Jan. (34) 542—540; März 545; Umsatz 10 000; Tendenz fest. — Mitte: Okt. 500; Dez. 540; Jan. (34) 542; März 547; Mai 551; Juli 555; Okt. 556; Jan. (35) 560; März 566; Mai 570; Juli 574; Loco 554; Tendenz ruhig, fest.

* **Allgäuer Butter- und Käsebörse vom 18. Sept.** An der Kemptener Börse notierten: Allgäuer Molkereibutter I. Qualität 125 (125); Allgäuer Molkereibutter 123 (123); Landbutter 118 (118). Marktlage unverändert.

* **Berliner Metall-Notierungen vom 18. Sept.** (Eig. Dr.) Amtlich: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 39,50 Mark für 100 Kilo; Raffinadekupfer loco 40,50—50; Standardkupfer loco 44—46; Standard-Blei per Sept. 15,75 bis 16,00; Original-Hüttenraffinadblei ab werk, Stolberg 27,50 bis 28; Original-Hütten-Aluminium 98—99proz. in Blöcken 100; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 104; Banka-, Straits-, Australzinn 200; Reinnickel 98—99proz. 300; Antimon-Regulus 40—41; Silber in Barren etwa 1000 fein per Kilo 38—39 ℳ.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	18.	18.
% Dtsch. Reichsanl. 27	83,—	83,—
4% % Dtsch. Reichsanl.	83,—	83,—
4% % Dtsch. Reichsanl.	71,50	71,50
4% % Dtsch. Reichsanl.	83,—	83,—
4% % Preußen	83,—	83,—
4% % Mann. Stadt	83,—	83,—
4% % Mann. Stadt	108,0	109,0
Mann. Gelegh. Ges.	74,—	74,—
Mannh. Versicher.	13,—	13,—
Rheinische Hypoth.	67,—	67,—
Pfälzer Hypoth.	72,—	72,—
Deutsche Bank	38,—	37,—
Dresdner Bank	31,—	31,—
Reichsbank-Anteile	134,—	134,—
Rheinische Elektr.	99,50	99,50
Daimler-Benz	14,—	14,—
Felten & Guilleaume	31,—	31,—
Gebr. Fahr	115,0	115,0
Gebr. Junghans	18,—	18,—
Karlsruher Masch.	41,—	41,—
Mannh. Gummi	74,—	74,—
Rheinmühlen	145,0	145,0
Salzwerk Heilbronn	130,0	130,0
Zellstoff Waldhof	109,5	109,5
Brown, Boveri & Cie.	38,—	38,—
Conti Gummi	73,—	73,—
Daimler-Benz	14,—	14,—
Dyckerhoff & Widmann	73,—	73,—
Eichbaum-Werger	54,—	54,—
Enzinger Union	83,—	83,—
Farbenindustrie	134,5	134,5
Gebr. Fahr	115,0	115,0
G. A. Schnell	100,0	100,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	18.	18.
% Reich (Gold)	61,65	61,—
% Reichsanl.	83,50	83,75
%	58,50	58,50
% Schutzgebiete	81,75	81,75
% Stuttgart	78,85	78,85
Hettingen	4,70	4,75
% Schutzgeb. 14	5,80	5,75
Pfälzische	4,50	4,50
% Pfälzische 23	58,—	57,—
% Pfälzische 23	—,—	60,—
% Pfälzische 27	62,50	
%	63,80	64,50
Pfälzische 28	—,—	—,—
% Pfälzische 29	11,50	11,25
% Pfälzische 29	3,40	3,40
% Pfälzische 29	3,40	3,40
% Pfälzische 29	2,12	2,12
% Pfälzische 29	80,50	80,50
% Pfälzische 29	78,—	78,25
% Pfälzische 29	—,—	—,—
% Pfälzische 29	—,—	—,—
% Pfälzische 29	69,75	69,75
% Pfälzische 29	71,—	71,—
% Pfälzische 30	60,—	60,—
% Pfälzische 30	—,—	—,—
% Pfälzische 30	84,50	84,—
% Pfälzische 30	84,—	84,25
% Pfälzische 30	13,—	13,—
% Pfälzische 30	42,50	42,50
% Pfälzische 30	42,—	42,—
% Pfälzische 30	42,—	42,—
% Pfälzische 30	42,—	42,—

Statt besonderer Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht von dem Ableben meines innigstgeliebten guten Gatten, unseres herzensguten Vaters

Herrn Theodor Hess

nach kurzer Krankheit im 58. Lebensjahre

Mannheim, den 17. September 1933

Hedwig Hess geb. Steincke
Willi Hess
Trude Hess
Liselotte Hess

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. September, um 2 Uhr, von der Leichenhalle aus, statt
Kondolenzbesuche dankend verbeten

Statt besonderer Anzeige

Am Freitag, den 15. Sept. 1933, vormittags 4.15 Uhr, schied im 74. Lebensjahr infolge eines Schlaganfalles, aus segensreichem Leben, mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater und Großvater

Herr Johannes Riegler

Rektor a. D.

Mannheim (Rheindammstraße 60), den 16. September 1933

In tiefer Trauer:
Anna Riegler geb. Vielhauer
Emma Schredelseker geb. Riegler — **Prof. Dr. Paul Schredelseker**
Oskar Riegler, Reg.-Baurat — **Gustel Riegler** geb. Schwenzke
Bertha Jgel geb. Riegler — **Prof. Dr. Philipp Jgel**
und Enkelkinder Kurt, Helmuth, Irmgard

Die Einäscherung fand nach dem Wunsche des Verstorbenen in aller Stille statt

---

In Trauerkleidung
stets große Auswahl
zu ganz niedrigen Preisen
WRONKER
Fernsprecher 21018

Statt besonderer Anzeige

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren Clubkameraden und Freunden bekannt zu geben, daß unser langjähriges, treues Mitglied

Herr Theo Hess

heute nachmittag 3 Uhr in ein besseres Jenseits abberufen wurde.
Wir werden des lieben Entschlafenen stets in Treue gedenken.

Mannheim, den 17. September 1933

Allgemeiner Schnauferl-Club Berlin
Willy Vogel
Allgemeiner Schnauferl-Club Mannheim
Sektion Baden-Pfalz
Fritz Held

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. d. M., nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt

---

Danksagung

Für die aufrichtige Anteilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgang meines lieb. Gatten, unseres lieben Vaters, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir dem Herrn Vikar Zeilinger für seine trostreichen Worte, der Maler-Zwangs-Innung, dem Militär-Verein u. dem Württemberger-Verein.

Mannheim, den 16. September 1933
Prinz-Wilhelm-Straße 18

In tiefer Trauer:
Friederike Allmendinger
Frida und Gisela

Die Geburt eines kräftigen Sonntagsjungen zeigen hocherfreut an

Dr. med. Ernst Kaffermann
und Frau Hilde geb. Endemann

Mannheim, den 17. September 1933
Waldparkdamm 5

Café Odeon
am Tattersall (Lanz) Tel. 449594
Heute Montag: **Verlängerung**
Eigene Konditorei - Tägl. Künstlerkonzert

Kleiner Meierhof
P 6, 17/18 / Fernruf 21219
Spezialausschank der Brauerei Wolfe
Reichhaltige Speisekarte
Mittag- und Abendessen von 80 ₰ an
Gepflegte Weine.
Inh.: L. Mohr-Rödiger.

Trauerkleidung
Trauerhüte — Trauerschleier
erhalten Sie bei Anruf Nr. 27551
sofort für jede Figur in allen Preislagen zur Auswahl
Fischer-Riegel

Schmerzen? nehmen Sie Citrovanille. Vor allem ein vorzügliches, rasch u. mild wirkendes Mittel, dabei stets bekömmlich. 33 Jahre erprobt und ärztlich empfohlen gegen Kopfschmerzen, Migräne, Nervenschmerzen, Neuralgien, Unterleibsschmerzen, Schmerzzustände. Der Versuch lohnt sich. Versandt: 6 Pulver od. 12 Chininfreie Packg. RM 1.10. Die Chininfreien greifen geschmacklich angenehm. In Apotheken erhältlich!

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. med. Karl Kärcher
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Lähm- und Röntgentherapie
Mannheim, P 7, 16 — Fernspr. 21561

Gardinenspannerei
Frin Graner, L 11, 8, Telephon Nr. 208 75.

Das Land ist Quelle unserer Kraft,
Es gibt uns Malz und Hopfen,
Und diese beiden spenden Saft
Zu einem guten Tropfen.

Der Tropfen wandert in das Blut
Und stärkt Leib und Seele,
Damit — bei allem was man tut —
Der rechte Schwung nicht fehle.

Die Leistung aber ist das Maß . . .
Und, soll Erfolg Dir winken,
So merke: Jeden Tag ein Glas:
Kösslicher Schwarzbier trinken!

Kösslicher Schwarzbier ist in den meisten Lebensmittelgeschäften erhältlich. Generalvertrieb: Karl Köhler, Sickenheimer Straße 37, Fernsprecher 431 66

Oertliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pfg. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Kleine Anzeigen

Anzeigenschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Jetzt ist unser 10278
SAISONBEGINN
Wir suchen daher einige zielbewußte und arbeitsfreudige Verkäufer als
VERTRETER
Unser Unternehmen besteht seit über 25 Jahren und ist im ganzen Reich bestens bekannt. Wirklich befähigte und ausdauernde Verkaufskräfte finden bei uns gute Existenzmöglichkeit. Interessenten melden sich: Dienstag, 19. Sept. 1933 v. 10¾–13½ Uhr im **Schloß-Hotel, M 5, 8–9,** Nebenz.

Fleißige junge Hilfe f. einige Nachmittage zum Nähen gesucht. Zu erfr. **Buchtr. 5, part., rechts.** *362

Stellengesuche

Tücht. Uhrmacher
mit eigen. Werkzeug, sucht Stellung gegen Kost u. Logis u. eine Taschengeld. Angeb. u. P T 94 an die Geschäftsstelle. *360

Geldverkehr

Darlehen V211
an Beamte u. Angestellte (kein Zweckspar.) rasch u. diskret. Zins. **L. Rebsicker, H 3, 5, 1 Tr. links.**

Wer leiht einem Kriegsinvaliden *358
600.- M.
z. Errichtung eines Eigenheimes. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Angeb. u. Q V 91 an die Geschäftsstelle. *359

Kauf-Gesuche

Glasausstellschrank
für Theke zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. mit Preisang. u. Q Z 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *356

Kaufe gebr. Möbel
zu Höchstpr. Tel. 240 45 Goldstein, T 1 a, 1. 7388

Schnauzer
unbedingt rassehaft zu kaufen gesucht.
Cäsar Fesenmeyer
Mannheim, P 1, 3
*347

Tür, zu kaufen gesucht: 2 gebr. Zimmertüren u. etwa 40 qm glatte Schalbretter. *355
J 1, 13, 3. Stock.

Verkäufe

Lebensmittelgeschäft
mit 3 Zimmer und Küche, Miete 60 Mk., zu verk. Evtl. 400 ℳ. **Petra, Immobilien, H 1, 16.** *353

D.K.W. 300 ccm
Bauj. 30/31, el. Licht, billig zu verkaufen. K 4, 7, Hof. *360

Weißer Küchenherd
50 × 80, Nickelschiff, prakt. bill. zu verkf. **G. Badtisch, Seckenheimerstr. 8** *357

Perser
Teppiche und Brücken
kräftig zu verkaufen
F. Bauschack, M 1, 10

Kinderbettchen, Eisenmöbelchen zu verkf. Zeilerstr. 45, 3. Stock. *376

Warum ärgern Sie sich? **30.— Mk.** zahlen wir Ihr verbrauchte *370 **alte Nähmaschine** beim Kauf einer neuen. Auch finden Sie hier Gelegenheitskäufe, i. sorgfältigst geprüften modern. Nähmaschinen in allen Preislagen. **Plettenberg, H 3, 2.**

Gut erh. Herrenrad
zu verkaufen. *350
F 3, 14, 3. Stock, lks.

Schneider-Bügelofen
fast neu, 35 Mk., zu verkaufen. **Augartenstraße Nr. 34, Laden.** 7128

Gelegenheitskäufe
Kleiderschr., 1-, 2- u. 3tür., lack. eiche und nußb., v. ℳ 95.— an, Spiegelschr. 165.-, 250.-, 295.-, 340.-, Schreibt. 38.-, 65.-, 68.-, Bücherschr. 62.-, 70.-, Herrenzim. mit Schrk. 135.-, 240.-, Schlafzim. 160.-, 198.-, 225.-, 280.-, Ausziehtische, Stühle usw. Möbellager, D 2, 4. *366

200 fast neue 7182
Kisten
100/70/70 cm, geschlossen abzugeben. Anfragen unter F Y 107 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Miet-Gesuche

Laden gesucht
in gut guter Lage, geeign. für Zigarrengeschäft, wenn mögl. mit Wohnung. Angeb. mit Preis unter Q W 22 an die Geschäftsstelle. *358

Eilangebot!
Mod. 4- bis 5-Zim.-Wohnung
mit Zubehör, ev. auch Garage, zum 1. Oktbr. gesucht. Neuostheim, Lindenhof, Ch. Pulsenauer bevorzugt. Fernsprecher 404 22. 10 270

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
in guter Lage von Kinderlos. Ehepaar gesucht zum 1. 11. 33. Preisangeb. unter R C 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *360

Schöne 3-Z.-Wohng.
im 4. Stock, ang. prt. zu tauschen gesucht. **Feth, Gentnerstr. 29.** *350

2-Zimmer - Wohnung
tel. ob. 1. 10. ges. Angeb. m. Preis u. Q X 28 an die Geschäftsstelle. *357

Ae. Ehepaar sucht **1 Zimmer und Küche**
z. 15. Okt. od. 1. Nov. Angeb. u. R X 25 an die Geschäftsstelle. *362

Alleinst. Frau (Rentn.) sucht *362
1 Zimmer und Küche
Angeb. m. Preis unt. R A 20 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer und Küche
sucht Brautpaar, Kaufm., pünktl. Zahler, z. 1. od. 15. 10. od. 16—18 Min. zum Sonntag. Schwarzwald, erm. Angeb. m. Preis u. P K 75 an die Geschäft. *352

Kell. Ehepaar sucht sonnige, gut heizbare *360
Wohnung
m. 2 gr. Zim., Küche u. Bad, Mans. oder Parm., 2. od. 3. St., im Stadtinnern. — Angeb. m. Preis u. R F 30 an die Geschäftsstelle.

2 gut möbl. Schlaf-, 1 Herrenzimmer
suchen 2 schlafbedürftige Herren, anständ., bill. Ges. Gefl. Preis Mar. 60 Mk. Angeb. u. R D 21 an die Geschäftsstelle. *360

Leeres Zimmer
zum Unterstellen von Möbel sofort gesucht. Angeb. m. Preis u. R J 34 an die Geschäftsstelle. *362

Berufsl. Dame sucht **gut möbliert. Zimmer**
mit Badezimmerbenutzung, mögl. bei alleinsteh. Dame. — Angeb. m. Preis u. R L 30 an die Geschäftsstelle. *360

Ja. Herr sucht zum 1. Oktober *361
gut möbl. Zimmer
mögl. mit Telephon, Straßenbahn—Friedr.-Brücke, für Familie bevorzugt. Preis bis 30 ℳ. Zuschrift unt. R M 37 an d. Geschäftsstelle.

Frdl. möbl. Zimmer
separ., in guter Lage für bes. zu mieten gesucht. Nur Preisangebote unter Q O 14 an die Geschäftsstelle. *353

Vermietungen

Friedrichsplatz *211
Sehr schöne, moderne 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh., zu vermieten. **Fernsprechr. 422 66.**

Meerwiesenstraße 19
Wohnung im Erdgeschoß mit sep. Eingang, für Arzt geeignet. 7 Zimmer, Küche, Bad, Keller, Waschküchenbenutzg., mit Zentralheizg. u. Warmwasser, neu hergerichtet, zum 1. Okt. 1933 zu vermieten. Auskunft im Rathaus N 1, Zimmer 153, von 8—9 u. von 17—18 Uhr. 10

M 2, 15b: 6-Zimmer-Wohnung
mit sämtlich Zubehör, günstig zu vermieten. **Weikert,** Schützenstraße 15—19 Uhr. 10 202

U 6, 12, Friedrichsring
6 Zimmer *2716
Mädchenz., Diele, Bad u. Speisek., sofort oder spät. zu vm. Näh. **Hiebenmeister, 13 b, Hengstenberg, Fernspr. 296 92.** Anzusehen v. 10—12 Uhr ab.

L 13, 3, Erdgeschoß. 6-Zimmer-Wohnung
in vornehm. Ausstattung, mit Bad, Warmwasser-Anlage, Glasveranda, Garten, Mans., Speiseu. Gelegk., zum 1. Okt. zu vermieten. 10 272

Schöne 4- oder 6-Zimmer-Wohnung
in gesunder Höhenlage, wegen Wegzug im Oktober zu vermieten. **Stephanienufer 18, 2 Tr.** Zu erfragen Fernsprecher 205 26. 10 261

Wohnung, 5 Zimmer und Küche
modern ausgestattet, **Augusta-Anlage 19,** part. preiswert zu vermieten. Näheres unter 10 104 Fernsprecher Nr. 405 60.

Lindenhof. 10213
Schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 65.— **Rheinauerstraße Nr. 10, 1 Treppe links.**

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
in S 6, 35 zu ℳ 75.— monatl. zum 1. 10. 33 zu vermieten. **Julius Wolff (N. J. M.), Prinz-Wilhelm-Straße 12.** 10 218

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit Bad auf 1. Okt. sowie eine Werkstatt zu vermieten. Näh.: **S 6, 42, Laden.** *370

Rheinau, Langer Riemen 46 10 264
Sehr schöne geräumige, sonnige 3-Zim.-Wohng.
mit Zubehör, sehr günstig zu vermieten. — **Franz.** Besichtigung 12—13 Uhr.

2 schöne 3-Zimmer-Wohnungen
mit Küche, Bad und Balkon 12 280
in der Holzstraße zum Preise v. M. 60.- und in Feudenheim in schönster Lage
zum Preise von Mk. 65.—
zum 1. Oktober 1933 zu vermieten. Näheres **J. u. A. Ludwig G.m.b.H., Holzstraße 4—8,** Fernsprecher 322 15—16.

C 3, 18:
Bessere 3-Zimmer-Wohnung
mit großen schönen Räumen, neu hergerichtet, zum 1. Oktober, ev. auch später zu vermieten. Näheres daselbst bei Architekt **Montavrik.**

C 3, 18: Seitenbau
ruhige, sonnige Lage: 10 282
schöne 3-Zimmer-Wohng. mit Badezimmer
preiswert zum 1. 10. od. später zu vermieten. Näheres daselbst bei Architekt **Montavrik.**

Wunderschönes Büro 7171
Büro und Lager
auf ca. 130 qm, nicht Nebenb., sofort zu vm. Angebote **Tel. 321 61.**

F 4, 18: 4-Z.-Wohn.
m. Bad, z. 1. 11. zu vermieten. 10271 Näheres part. links.

3-Zimmer - Wohnung
z. 1. 10. 33 zu verm. **Heidelberger - Hof, Hofmaterial-Lab.** *361

3 Zimmer, Küche
auf 1. Okt. zu verm. **Feudenheim, Wilhelmstr. 21, part.** 10 272

In sauberem Hause in einer *357
2-Zimmer - Wohnung
(mit klein. Küche) an Kinderl. Mieres Ehepaar zu 27.50 ℳ zum 1. 10. ob. leicht zu vermieten. Adresse in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Schöne 7173
3-Zimmer - Wohnung
mit Bad, event. mit Logierzimm. ab. Werkbaut. z. 1. 10. zu vm. Näher. in der Geschäftsstelle.

2 Zimmer und Küche
im 6. St., Vorderh., zum 1. 11. 33 zu vm. Zu erfr. **Augartenstraße 15, im Laden.** *345

2 Zimmer und Küche
im Seitenb., zum 1. Oktbr. 33 zu verm. *346 **F 5, 4.**

Sehr schöne
2-Zimmer - Wohnung
M 7, 22, Hinterhaus, 20.00 ℳ p. Monat, an ruh. u. gutsituiert. Mieter z. 1. 10. zu vm. Angeb. Dienstag u. a. Mittwoch jew. nachm. 3—6 Uhr persönl. bei **Brest.** *354

1 Zimmer und Küche
mit Badezimmer zu verm. Näh. **Draisstraße Nr. 1, 2. Stock.** *367

Freundl. 7181
groß, leer, sonn. Zim. an verm. Anzusehen 9—1 Uhr b. Jochem, **Collinistr. 12 a, 2. St.**

Möbl. Zimmer 10272
an sol. Herr zu vm. **Q 1, 12, 4. St. links.**

S 1, 17 bei Seitl
Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *368

Schöne
2 Zimmer und Küche
O'Dam. 2. St., Seckenheimer Straße, zum 1. Novbr., ℳ 37.— zu vermieten. Angebote unter R R 27 an die Geschäftsstelle. *366

Lindenhof *359
Schönes leeres Zimmer a. Einzelperl. zu vm. Adresse in d. Geschäftsstelle.

H 7, 18 3. Stock, 3 leere, gr. Zim., Hall., el. Licht, Kost., Gas, Keller z. verm. 69739

1 bis 2 Zimmer
leer od. möbliert zu vermieten. *364 **Rheinhaumstraße 26.**

Leeres, schönes, großes Zimmer m. Kochgelegenheit, Licht, Gasanschluß, mit od. ohne Herd zu vermieten. **E. Möhler, Parkring - Schlenzigweg 3.** *365

Gut möbliert. Zimmer, Wohn- u. Schlafz., el. L., Bad u. guter Verl. zu vm. 69770 **L 15, 9, 2 Treppen.**

Oststadt! *363
Schön, gr., sonn. möbl. Zimmer zu vm. Dang, **Beethovenstr. Nr. 1.**

Sehr schön möbliert. **ZIMMER** *362 in gut. Hause zu 20 ℳ monatl. zu vermiet. **Dammstr. 3, 4. St. l.**

Automarkt

Opel 1,8 Ltr. 1932
4tür. Limousine, sehr gut. Verfass., zu 1250 ℳ zu verkaufen. Angebote unter F W 106 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 259

Kleinwagen
mögl. B. M. W., Baujahr 1932/33, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter R H 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *369

Opel-Limousine
4/10 PS., sehr gut erh., fahrbereit, für 200 ℳ zu verk. Adresse in der Geschäftsstelle. 10 268

4/20 PS.
Fiat-Sportwagen
verkauft: **Bollbrecht,** M 7, 20—19. 7143

Dreirädlieferwagen
Pritsche, heuerfr., gut erhalt., ang. Preis zu kaufen gesucht. Angebote u. Q U 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *344

Heirat

Existenz
durch Einheirat in eigenes nicht, solides Garnier- u. Dameninstitut, nicht unter 30 Jahren, erbeten. Ausführl. Zuschr. m. Bild u. R F 31 an die Geschäft. *375

Witwe, 41 J., evang., sehr Anhang, sucht Haus- u. Geschäftsfrau, wünscht Herrn in sch. Pos. kennen zu lernen, zw. spät. Heirat. Kein Vermittler erw., ehr. Bemerkungen. — Zuschr. unt. Q N 23 an die Geschäft. *376

Vermischtes

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, d. 19. Sept. 1933, nachmittags 2 Uhr werde ich im Hofe des Pfandlokal, Q 6, 3, öffentlich versteigern:
1 Kleiderschrank,
1 Waschtisch u. Gestell.
Mannheim, 18. 9. 33.
Gärtner, Gerichtsvollzieher. 7179

Entlaufen
junger Kater
(Siamese) Seit zu Hause. Stadt, Pfeifen u. Schnauz. Gegen gute Belohnung abzugeben **Rheindammstraße 19.**

MARCHIVUM